
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

REALERKLÄRUNG

UND

ANSCHAUUNGS-UNTERRICHT

BEI DER

LECTÜRE CICEROS.

VON

DR. JOSEF KUBIK,
K. K. WIRKL. GYMNASIALLEHRER.

WIEN 1896.
ALFRED HÖLDER,
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
ROTHENTHURMSTRASSE 15.

Inhaltsverzeichnis.



Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man sich über die Bedeutung des Anschauungsunterrichtes bei der Classikerlectüre des weiteren auslassen oder auch nur alle jene Urtheile zusammenstellen, die bei verschiedenen Gelegenheiten über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Anschauungsunterrichtes und seinen Betrieb geäußert wurden. Nicht nur in einzelnen Programmabhandlungen, Zeitschriften oder besonderen Schriften, sondern auch bei den meisten Philologen- und Directorenversammlungen der letzten Jahre, in den Sitzungen der verschiedenen Vereine ‚Mittelschule', nicht zum geringsten bei dem Philologentage in Wien 1893, auf den manche fruchtbare Anregung zurückzuführen ist, wurde die Frage des Anschauungsunterrichtes in der classischen Philologie wiederholt und eingehend besprochen. Nicht genug hoch kann man auch die Verdienste der archäologischen Commission in Wien anschlagen, deren ersprießliche Thätigkeit ja genugsam bekannt ist.[1]) Alle diesbezüglichen Nachweise finden sich sorgfältig zusammengetragen und besprochen in der Programmabhandlung von A. Polaschek, Der Anschauungsunterricht mit besonderer Rücksicht auf die Liviuslectüre. Czernowitz 1894, S. 1—17. Daselbst sind auch die in Betracht kommenden Lehrmittel, wie Originale, genaue Nachbildungen, Modelle, Abbildungen[2]),

---

[1]) S. u. a. B. Frank, Der philologische Unterricht auf dem Gymnasium und die Anschauung. Österr. Mittelsch. 1896, S. 21.

[2]) S. diesbezüglich auch Tumlirz, Über neue Strömungen im philologischen Unterrichte. Österr. Mittelsch. 1894, S. 1 ff.; Horak-Hula, Über die Anlage und Errichtung eines archäol. Schul-Cabinettes. Brünn 1895, Progr. des 2. Gymn.

soweit wir über dieselben verfügen, zusammengestellt und besprochen. Was Abbildungen und Bilderatlanten anbetrifft, die beim Unterrichte verwendet werden können, so findet sich eine ausführliche Zusammenstellung derselben bei F. Weigel, Verwertung von Anschauungsmitteln für unsere classische Schullectüre, besonders für Cäsars gallischen Krieg. Wien, IX. Bez., Progr. 1895, S. 7 f.[3]) Schließlich muss noch auf die Verhandlungen verwiesen werden, die anlässlich der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Köln, September 1895, über Beziehungen des Gymnasialunterrichtes zur Archäologie gepflogen wurden. Man vgl. z. B. Hoppes Bericht über dieselben. Österr. Mittelsch. 1895, S. 425—432. Gewiss wird man mit Freuden die Fortschritte begrüßen, welche auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr zu verzeichnen sind. Hervorheben möchte ich nur den Vortrag Luckenbachers ‚Über archäologische Anschauungsmittel im Gymnasialunterrichte' (auch in einem Separatabdr. bei Teubner)[4]) und Dr. Hensells Erläuterungen einiger neuer Modelle zur Veranschaulichung antiken Lebens — einer Sammlung, die in erfreulichem Aufschwung bereits zu der stattlichen Zahl von 15 Modellen gediehen ist.

Was nun die folgenden Besprechungen anbetrifft, so soll ihr Zweck hauptsächlich der sein, alle jene Stellen aus den gelesensten Schriften Ciceros zusammenzutragen, wo man entweder auf Grundlage vorhandener Denkmäler mit einer Realerklärung einsetzen oder die Anschauungsmittel selbst beim Unterrichte in Anwendung bringen kann. Das sollte meiner Ansicht nach bei allen derartigen Untersuchungen der Hauptzweck sein, erst an zweiter Stelle der Hinweis auf entsprechende Abbildungen in verschiedenen Sammlungen und Werken, auf Modelle u. s. w.

---

[3]) Neuerdings hinzugekommen sind: Denkmäler griechischer und römischer Sculptur. Auswahl für den Schulgebrauch aus der von Heinrich Brunn und Friedrich Bruckmann hervorgegangenen Sammlung von Furtwängler u. Urlichs. München 1895. Bilder zur Mythologie und Geschichte der Griechen und Römer. Von F. Hoppe. Wien 1896.

[4]) Mehr den wissenschaftlichen Standpunkt nimmt ein K. Sittl, Die Anschauungsmethode in der Alterthumswissenschaft. Gotha 1896. ‚Das erste Kapitel erzählt die Hauptmomente der Geschichte der Anschauungsmethode, das zweite verzeichnet ihre Mittel und Werkzeuge, und das dritte untersucht die Anwendung derselben auf die einzelnen Zweige der Alterthumswissenschaft.'

Denn fürs erste sollten, worüber man ja allgemein einig ist, die Schulschriftsteller nach dieser Seite hin durchforscht werden, damit man auf solche Weise einen Canon von Abbildungen und Anschauungsmitteln überhaupt festzustellen vermag.[5]) Dann ließen sich auch geeignete Bilderatlanten herstellen, die nur dasjenige enthielten, was mit der Lectüre im Zusammmenhang steht, wohingegen die meisten Bilderatlanten gegenwärtig vieles bieten, was theils überflüssig, theils auch völlig unbrauchbar ist, während man andererseits manches Nothwendige vermisst. Was die Heranziehung von Anschauungsmitteln zum Unterrichte anbelangt, so möchte ich bei der Lectüre der Classiker zwei Arten von Stellen unterscheiden: erstlich solche, zu deren Verständnis die unmittelbare Vorweisung von Anschauungsmitteln nothwendig oder dienlich ist, zweitens aber auch solche Stellen, die zwar zu ihrer Erklärung nicht direct eine Abbildung, Münze u. s. w. heischen, die aber doch Gelegenheit bieten, dem Schüler irgend ein Gebiet antiken Lebens zu erschließen und anschaulich zu machen oder die Lectüre selbst lebendiger zu gestalten. Natürlich wird man im letzteren Falle von der Verwertung der Anschauungsmittel unter Umständen absehen können, sei es nun, dass man die nöthige Zeit nicht findet, oder auch, dass man es für minder wichtig hält — denn einen gewissen Grad von Subjectivismus wird es da immer geben — darauf näher einzugehen. Ich glaube daher, dass ich — von diesem Standpunkte aus betrachtet — die Klippe des ‚Zuviel', vor der so viel gewarnt wird, glücklich umschiffe. Es kam mir eben darauf an, auf alle die Stellen, welche in Betracht kommen, hinzuweisen; überdies bin ich der Meinung, dass man auch bei den Stellen der oben erwähnten zweiten Art, bei welchen sich die Schüler oft gar nichts oder Falsches denken[6]), von Anschauungsmitteln nach Möglichkeit Gebrauch machen soll.[7]) Es erübrigen noch ein paar Worte, be-

---

[5]) Man vgl. R. Menge, Anschaulicher Unterricht und Kunstunterricht in Fricks Lehrproben und Lehrgänge. 38. Heft, Januar 1894, S. 86.

[6]) Mir schweben dabei meine eigenen Erinnerungen aus der Gymnasialzeit vor, und ich glaube, andere Collegen werden im großen und ganzen dieselben Erfahrungen gemacht haben.

[7]) Das scheint mir auch in der Intention der Instructionen für den Unterricht an österreichischen Gymnasien zu liegen; vgl. S. 26: ‚Die reale Erklärung

treffend meine Verweisungen auf Bildwerke und Atlanten. Leider war es mir bei dem Stande unserer Gymnasialbibliothek nicht möglich, in dem Maße als ich es gewünscht hätte, in diesbezügliche Werke und Sammlungen einen Einblick zu thun. Ich war daher fast ganz auf meine Privatbibliothek angewiesen. Wenn also nicht auf alle Werke verwiesen wird [8]), wo sich entsprechende Abbildungen finden, so hat das in dem genannten Umstande seinen Grund. Doch habe ich natürlich, was mir zugebote stand, gewissenhaft benützt.

Ich gehe nun zu der Besprechung der einzelnen in der Schule zumeist gelesenen Reden Ciceros über und will zunächst die erste catilinarische Rede, im Anschluss daran gleich die drei übrigen behandeln und die weiteren Reden in ihrer chronologischen Reihenfolge [9]) nachfolgen lassen. Daran soll sich noch eine Besprechung des Cato Maior und des Laelius anschließen.

---

aber wird umso kürzer und wirksamer sein können, je fleißiger und methodischer von den zahlreichen und leicht zu beschaffenden Mitteln des Anschauungsunterrichtes Gebrauch gemacht wird, welche wir den Fortschritten der vervielfältigenden Technik verdanken.' In ähnlicher Weise heißt es in den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen Preußens S. 25: ‚Eine zweckmäßige Verwertung von Anschauungsmitteln, wie sie in Nachbildungen antiker Kunstwerke und in sonstigen Darstellungen antiken Lebens so reichlich geboten wird, kann nicht genug empfohlen werden.' Ich verweise noch auf den die Instructionen ergänzenden h. Min.-Erl. vom September 1891, S. 244, ferner bezüglich der Heranziehung von Anschauungsmitteln im Geschichtsunterricht auf die Min.-Verord. vom 24. Mai 1892, S. 404.

[8]) Bemerken möchte ich gleich bei dieser Gelegenheit, dass der Lehrer bei der Benützung von Abbildungen auch die Geschichte des Alterthums, welche die Schüler in Händen haben, sehr wohl verwerten kann, z. B. die von Gindely für die oberen Classen, auch die von M. Mayer für die unteren Classen; sie bieten zahlreiche und brauchbare Abbildungen, und es ist wünschenswert, dass der Schüler selbst solche in Händen habe. Dasselbe gilt von den neueren Tempsky'schen Ausgaben der Classiker, die im Verzeichnis der Eigennamen oder in dem beigefügten antiquarischen Anhang vieles enthalten, was dem Anschauungsunterrichte dienlich gemacht werden kann. Nur ist es nothwendig, dass beim Hinweis auf die Abbildungen das erklärende Wort des Lehrers hinzukomme.

[9]) *Pro Sex. Roscio Amerino, In Verr. IV., De imp. Cn. Pompei, Pro Archia, Pro Milone, Pro M. Marcello, Pro Q. Ligario, Pro rege Deiotaro, Philipp. I. u. II.*

In L. Catilinam I.

Topographisches. Zunächst möchte ich die Bemerkung vorausschicken, dass bei der Lectüre Ciceros und auch anderer lateinischer Autoren ein Plan von *Rom* und ein solcher vom *Forum Romanum* sich in der Schule und in den Händen der Schüler befinden solle. Solche Pläne können in vergrößertem Maßstabe durch Schüler leicht hergestellt werden, besonders wenn man von Seiten des Zeichenlehrers die entsprechende Unterstützung findet. Als Vorlage für eine Skizze des Forum kann ich den Plan bei O. Richter, Topographie von Rom in Iw. Müllers Handbuch III empfehlen, der sich im Vergleiche mit den betreffenden Plänen in anderen Werken — soweit ich dieselben einsehen konnte — durch Deutlichkeit und Übersichtlichkeit auszeichnet. Eine sehr gute Vorstellung von dem heutigen Zustande des Forum mit den erhaltenen Bauresten (von Osten aus gesehen) bietet Seemann in der I. Lieferung seiner Wandbilder, Leipzig 1895, wie denn überhaupt die einzelnen Blätter dieser Sammlung wegen ihrer Größe und Schönheit der Darstellung nicht warm genug empfohlen werden können. Außerdem wird die bekannte Reconstruction des Forum von Chr. Hülsen, Rom, Spithöver, 1892 gute Dienste leisten. Ein Plan des alten Rom soll auf einer Doppeltafel in der Sammlung von St. Cybulski, *Tabulae, quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur*, Leipzig 1892 ff. erscheinen. Für einen in vergrößertem Maßstab zu zeichnenden Plan bieten die verschiedenen diesbezüglichen Werke Vorlagen. Was Photographien und Bilder für das Skioptikon [10]) anbelangt, so verweise ich ein für allemal auf Polaschek, a. a. O., S. 15 und 16. Aber größere Pläne, die sich im Lehrzimmer befinden, nützen allein nicht; es sollte, wie schon oben angedeutet, darauf gesehen werden, dass sich alle Schüler selbst solche Pläne, sei es nach ihren Atlanten oder besser nach den in der Schule befindlichen Plänen in den Hauptzügen entwerfen [11]), und zwar in

[10]) Über die Beschaffung von Diapositiven vgl. Primožić, Österr. Mittelschule 1896, S. 88—89; Zeitschr. f. österr. Gymn. 1896, S. 383.

[11]) Etwa in der Art des Planes vom Capitol und Forum, wie er den ‚Realien des römischen Alterthums für den Schulgebrauch‘ von J. Wagner beigegeben ist. Zu wünschen wäre nur gewesen, dass auf diesem Plane auch das Palatium mit den wichtigsten Bauten Aufnahme gefunden hätte.

einer solchen Größe, dass sie dieselben in ihren Classiker hineinlegen und zu jeder Zeit ansehen können. Denn nur auf eine solche Weise kann eine genaue Vorstellung der Localität erzielt und das Bild dem Gedächtnisse eingeprägt werden, wenn der Schüler die Pläne immer bei der Hand hat und angehalten wird, auch schon bei der häuslichen Präparation dieselben zurathe zu ziehen.

Was nun das Topographische in der I. Rede geg. Cat. anbetrifft, so muss wohl schon in der Einleitung zu derselben den Schülern gesagt werden, dass Cicero dieselbe in dem Tempel des Iuppiter Stator hielt, dass er aus Rücksicht auf seine und seiner Freunde Sicherheit diesen Tempel zur Versammlungsstätte wählte, während sonst die curia Hostilia am Comitium oder Tempel des Forum oder des Capitols dem Senate zu Versammlungsplätzen dienten. Der Tempel des *Iuppiter Stator* lag am nördlichen Abhange des Palatin, neben dem Titusbogen, zwischen der Via sacra und der Nova via. Erhalten ist von ihm nichts. In neuester Zeit glaubt man jedoch, den Unterbau nördlich vom Titusbogen gefunden zu haben, was jedoch (Roscher, Myth. Lex. S. 683) aus guten Gründen bezweifelt wird. Jedenfalls musste er eine ziemlich hohe und daher gesicherte Lage haben, zumal wenn der mons Palatinus militärisch besetzt wurde, wie man es bei Unruhen zu thun pflegte. Deswegen wird dieser Ort von Cicero 1. 1 *‚munitissimus habendi senatus locus‘* genannt. An derselben Stelle ist auch zugleich auf seine Lage am Palatin hingewiesen; *‚nihilne te nocturnum praesidium Palatii, nihil urbis vigiliae . . . . moverunt?‘*. Auf die in dem Tempel befindliche Statue des Iuppiter Stator weist Cicero wiederholt hin, so 5. 11, wo zugleich die traditionelle Ursprungsgeschichte dieses Tempels angedeutet wird, wie sie Livius I 12, 4 berichtet. Ebenso wird 13. 33 die Hilfe dieses Gottes erfleht. — 4. 8 hören wir von dem Orte, wo die Verschworenen zum letztenmale zusammenkamen, ehe Catilina zum Heere abgieng. Es ist das Haus des M. Laeca *‚inter falcarios‘* (in der Straße oder auf dem Platze der Hippenmacher, eines speciellen Arbeitszweiges der *fabri ferrarii* [12]), eine Localangabe,

[12]) Über das ausgedehnte Gewerbe der *falcarii* vgl. Lübker, Reallex., S. 411.

wie z. B. bei Livius 35. 41 ‚*inter lignarios*‘, oder bei Isocr. Areopag. 48 ‚*ἐν ταῖς αὐλητρίσιν*‘.[13]) Cicero spricht von der Sache noch pro Sulla 18. 52, und bei Sall. bell. Cat. 27. 3 heißt es ‚...*intempesta nocte coniurationis principes convocat ad M. Laecam*‘. Eine nähere Angabe über die Lage dieses Platzes oder dieser Straße fehlt sowohl bei Cicero als auch bei Sallust. — Wenn es 5. 10 heißt ‚*egredere aliquando ex urbe; patent portae*‘, so ist dabei natürlich an kein bestimmtes Thor gedacht; der Sinn ist: ‚gehe endlich einmal; niemand hält dich zurück‘. Ubrigens kann man immerhin nach dem Plane die Frage beantworten lassen, welches Thor oder welche Brücke Catilina passieren musste, wenn er nach Etrurien ins Lager des Manlius zu ziehen beabsichtigte. — 5. 11 ist von dem *campus Martius*, der Stätte für die Centuriatscomitien, die Rede. Gemeint ist der südliche, an die Vorstadt des *Circus Flaminius* grenzende Theil des *campus Martius,* während der nördliche, gegen den Tiber zu gelegene gymnastischen Ubungen diente. Es bestand nämlich zwischen diesen beiden Theilen des *campus Martius* ein ähnliches Verhältnis, wie zwischen dem Forum und dem Comitium der älteren Zeit, indem der eine dem freien Verkehre des Volkes, der andere der Vornahme von Staatsgeschäften gewidmet war.[14]) Das *Comitium* wird 6. 15 erwähnt. Der Unterschied zwischen dem letzteren und dem südlich daran stoßenden Forum hinsichtlich ihrer Bestimmung, wie sie eben angedeutet wurde, muss den Schülern klar gemacht werden. Seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. verschmelzen beide nach und nach zu einer topographischen Einheit, da sich der Raum des ziemlich beschränkten *Comitiums* allmählich als zu klein erwies — während hingegen der Unterschied zwischen den beiden Theilen des *campus Martius* immer mehr hervortrat. Am südöstlichen Ende des Comitiums oder vielmehr schon auf dem Forum[15]) befand sich eine erhöhte Terrasse, das *tribunal* des *praetor urbanus,* das 13. 32 erwähnt wird. An derselben Stelle wird auch die *curia* genannt, am nördlichen Ende des republikanischen Comitiums gelegen, welche zur Zeit der von Cicero gehaltenen Rede aus dem

---

[13]) Man vgl. z. B. auch ‚Unter den Weißgärbern‘ in Wien.

[14]) Vgl. O. Richter, Topographie von Rom. S. 864.

[15]) Vgl. *Pro Sex. Roscio Amer.* 5. 12.

von Sulla veranlassten und durchgeführten Umbau der alten *curia Hostilia* bestand. Sie brannte im Jahre 52 v. Chr. G. ab, wovon in der Rede *Pro Milone*[16]) wiederholt die Rede ist, und wurde von Cäsar an die Südostecke verlegt, wo jetzt die Kirche S. Adriano steht. Man vgl. die Kärtchen des republikanischen und späteren Forums bei Hülsen. — 11. 27 heißt es: ‚*nonne hunc in vincula duci .... imperabis?*‘ Gemeint ist wohl der Carcer, doch kann man *vincula* auch ganz allgemein fassen, so dass sich das Nothwendige über den Carcer und das Tullianum besser an einer anderen Stelle (II. catil. Rede) nachtragen ließe.

Privatleben. 4. 10 berichtet Cicero von dem vereitelten Versuche der zwei römischen Ritter, ihn zu tödten: ‚*exclusi eos, quos tu ad me salutatum miseras*‘. Sie fanden also die Thür zwischen *ostium* und *atrium* wohl verschlossen und verwahrt. Auf dieselbe Sache weist Cicero noch hin 6. 15 und 13. 32, In L. Cat. II 6, 12. Man muss wohl bei dieser Stelle die Schüler darauf aufmerksam machen, dass die *salutatio* im *atrium* stattfand, dem Empfangszimmer oder Salon im römischen Hause. Da gleich 9. 24 von dem *sacrarium* die Rede ist, das, wie Cicero sagt, Catilina dem silbernen Adler in seinem Hause aufgestellt hat, und solche *sacraria* mit den Statuetten der Penaten im Atrium oder einem angrenzenden Raume ihre Stelle hatten, so könnte man bei dieser Gelegenheit das Nothwendige über das Atrium und dessen Bedeutung mittheilen und die Hauptbestandtheile des römischen Hauses, über welches man die beste Belehrung aus Aug. Maus' Führer durch Pompei, Leipzig-Neapel 1896, 2. Aufl., schöpfen kann, kurz bezeichnen, obwohl vielleicht andere Stellen, wo z. B. von den *imagines* die Rede ist, wie *Pro Archia* 12. 30, oder *Pro Milone* 7. 19; 22. 59; 32. 86 mehr Anlass bieten, über das Atrium zu sprechen. Hat man aber die Schüler gleich hier mit dem Atrium und den Theilen des römischen Hauses bekannt gemacht[17]), so ist damit zugleich die Erklärung für eine Stelle aus Vergil gewonnen, die kurz nach der I. catilin. Rede

---

[16]) S. diese S. 41.

[17]) Ist dies schon anlässlich der Liviuslectüre geschehen, wo sich auch Gelegenheit dazu bietet, so wird man selbstverständlich das damals Gesagte wiederholen und ergänzen.

gelesen wird, ich meine Georg II. 461—464. Den Plan eines römischen Normalhauses kann man beispielsweise nach Oehler, Klassisches Bilderbuch S. 53, oder besser nach Mau-Overbeck, Pomp.[4] Fig. 134 und Maus' Führer, S. 8 (auch bei Schreiber, Culturhistorischer Bilderatlas. Taf. 53 Fig. 15) von einem Schüler vergrößern lassen. Übrigens bringt auch St. Cybulski eine Tafel (11): Das römische Haus. Schließlich sei noch erwähnt, dass in der von Hensell herausgegebenen Sammlung von Modellen (Frankfurt 1894, bei Diesterweg) das Modell eines römischen Hauses (Größe 66×32 *cm*, Verh. 1 : 50) um den Preis von 48 Mark erschienen ist.[18]) — Die 7. 16 und auch sonst genannten *subsellia* bedürfen wohl keiner Erklärung.

Sacrales. Bezüglich des *sacrarium* 9. 24 sollte man die Schüler darauf aufmerksam machen, dass sich ein solches, sei es nun von dieser oder jener Gestalt, in jedem pompejanischen Haus vorgefunden hat. Eine Abbildung desselben findet man auf der restaurierten Ansicht der *casa del poeta tragico* bei Overbeck, Pompei[4] Fig. 159. Besonders instructiv aber dürfte die Abbildung eines größeren *sacrarium,* Overbeck, Pomp. Fig. 146 oder Schreiber, Taf. 18 Fig. 6 sein.

Kriegswesen. Was in dieses Gebiet gehört, ist wohl schon gelegentlich der Cäsar- und Liviuslectüre den Schülern erklärt und anschaulich gemacht worden, und es könnte sich bei der Lectüre des Cicero höchstens darum handeln, dass man hie und da manches ergänzt oder die diesbezüglichen in einer oder mehreren gelesenen Reden vorkommenden Stellen im Auge behält[19]) und einmal, um die Vorstellung von den Gegenständen dieses Gebietes bei den Schülern aufzufrischen, denselben entsprechende Abbil-

---

[18]) Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf etwas hinweisen, was vielleicht geeignet wäre, die Beschaffung von Modellen auf billigere Weise zu ermöglichen. Ich denke nämlich daran, ob nicht ein geschickter Zeichner sogenannte Modellierbogen eines römischen Hauses, auch einer Innenansicht desselben nach einer Reconstruction in Farben herstellen könnte, wobei sich dann die einzelnen Theile ausschneiden und zusammenstellen ließen (die Innenansicht z. B. in der Art, wie man ein kleines ‚Theater' zusammenstellt). Man könnte dann auch Modelle von Tempeln, Theatern und anderen Bauten, von Reconstructionen u. dgl. anfertigen und vervielfältigen lassen. Die Hauptsache wäre erreicht, dass der Schüler etwas Räumliches zu sehen bekommt und seine Anschauung dadurch gefördert wird.

[19]) So z. B. In Cat. II 6, 13 u. 14.

dungen vorweist. Das gilt z. B. auch von dem seit 104 v. Chr. G. als Legionsstandarte verwendeten silbernen Adler[20]), von dem 9. 24 die Rede ist.

In L. Catilinam II.

Topographisches. Die schon in der I. Rede vorkommenden Örtlichkeiten werden auch hier erwähnt: der *campus Martius* 1. 1, das *Forum* 1. 1, 3. 5, die *curia* 1. 1, 3. 5, der Tempel des *Iuppiter Stator am Palatinus* 6. 12. — 4. 6 ist die *Aurelia via* genannt. Die Straße führte westlich vom Forum über den *Pons Aemilius,* über einen Theil des Janiculum durch die *porta Aurelia* längs der Westküste von Etrurien. Es war die westliche von den drei Straßen, die nach dem Norden führten (die mittlere: *via Cassia*, die östliche: *via Flaminia;* vgl. Cic. Phil. 12, 22). Die Stellen 10. 22 und 12. 27 bieten Gelegenheit, von der Bestimmung des *carcer* mit dem *Tullianum*[21]) zu sprechen, ebenso auch von der Lage desselben über dem Forum, am Fuße des Capitols (daher bei Livius I 33, 8 ‚*media urbe foro imminens*'). Der gerade über dem Tullianum, dem alten Brunnenhause, wo die Hinrichtungen stattfanden, befindliche Raum ist noch heute zugänglich. Eine Abbildung desselben bei Oehler a. a. O., S. 63. — Bei *aerarium* 11. 25 könnte man darauf hinweisen, dass sich der Staatsschatz in der *Aedes Saturni* auf dem Forum befand, und dass von diesem Tempel noch acht Säulen der Vorhalle aus Granit erhalten sind. Zugleich wäre die entsprechende Tafel aus Seemanns Wandbildern vorzuzeigen oder noch besser die Reproduction des Forum, vom Capitol aus gesehen, z. B. Baumeister, Denkmäler III Taf. 54 und Hülsen, a. a. O.

Privatleben. 2. 4 wird die *toga praetexta* erwähnt; 10. 22 und 23 wird die Tracht der Weichlinge und Stutzer ausführlich beschrieben: ‚... *quos* ... *videtis manicatis et talaribus tunicis, velis amictos, non togis*'. Bei dieser Stelle können die beiden Hauptbestandtheile der römischen Bürgerkleidung, die *toga* und die kurze, ärmellose *tunica* kurz besprochen und ihr Unterschied von der

---

[20]) Z. B. Oehler, Bilderatlas zu Cäsar. Fig. 9.

[21]) Kerker, in dem Landesfeinde und Hochverräther nur kurze Zeit — bis zu ihrer Hinrichtung — verwahrt wurden.

Frauenkleidung, der bis an die Füße reichenden, mit Ärmeln versehenen *tunica* und der *stola* — ursprünglich auch nur eine *toga* — festgestellt werden. Damit ist zugleich das Weibische der von Cicero geschilderten Tracht erklärt. Man mag nur hinzufügen, dass eine allzu bequeme, weite *toga* ebenfalls für das Zeichen eines Weichlings galt. Unter *velis* sind nicht etwa, wie in manchen Commentaren steht, Shawls zu verstehen, sondern das *velum* ist eben eine zu weite *toga*, so dass der Sinn der Stelle ist: ‚was sie tragen, sind schon ganze Segeltücher, nicht eine *toga*.‘ Natürlich ist auch die Bedeutung der *toga praetexta* im Gegensatze zur *toga pura* oder *virilis* den Schülern klar zu machen. Vorzeigen könnte man die Abbildung eines jungen Römers in *tunica* und *toga praetexta* bei Oehler, S. 22 oder die Abbildungen bei Schreiber, Taf. 85 Fig. 8—10, bezüglich der Frauenkleidung z. B. Baumeister, III Fig. 1931 oder 1395. Auch die zweite Serie der Sammlung von Cybulski soll Tafeln über römische Tracht bringen. 13. 28 wird die *toga* wieder erwähnt, und zwar als Bürger- oder Friedenskleid: ‚... *ut* ... *maximum bellum me uno togato duce et imperatore sedetur*.‘ Auf diese Bedeutung der *toga*, des *togatus*, ist ausdrücklich hinzuweisen[22]; denn bekanntlich werden diese Wörter sehr oft in dem genannte Sinne gebraucht. Überhaupt würde der Schüler von dem Nationalcostüm der *gens ‚togata‘* eine rechte Vorstellung bekommen, wenn man ihm eine Figur vorführen und dieser die Toga anlegen könnte, wie ich es z. B. bei mehreren für Mittelschullehrer bestimmten Vorträgen des Professor Benndorf hinsichtlich des dorischen und ionischen χιτών und der Tracht bei Homer gesehen habe.[23] — 5. 10 *‚quodsi in vino et alea commissationes solum ... quaererent ... qui mihi accubantes in conviis ...‘* und 10. 23 *‚in his gregibus omnes aleatores .... versantur‘*. Bezüglich der *alea* könnte darauf aufmerksam gemacht werden, dass dieselbe[24] zunächst aus dem Sprungbein von der Ferse der

---

[22]) Vgl. *de off. I 22, 77 arma cedant togae.*

[23]) Vgl. auch Polaschek, a. a. O. S. 28 u. Horak-Hula, in dem o. erw. Brünner Progr. S. 20; ferner Böck, Das Zeichnen als Lehr- und Lernbehelf am Gymnasium und an der Hochschule. Progr. Mähr.-Trübau 1896. S. 14 E. und 15.

[24]) Talus, ἀστράγαλος; *alea* zusammenhängend mit *os*; s. Curt. Etym.[5]) S. 210. Anders Vaniček, Etymol. Wörterbuch d. lateinischen Sprache. S. 33.

Lämmer hergestellt wurde und dass man später auch anderes Material dazu verwendete. Von Abbildungen erhaltener Denkmäler lassen sich bei diesen Stellen kaum welche vorweisen, da sich dieselben auf Spiele der Jugend beziehen. Die Abbildung einer künstlich verfertigten *alea* bei Baumeister, I Fig. 157. Ebenso wird eine nähere Erklärung der *commissationes* und des *accubantes in conviviis,* obwohl man ganz entsprechende Abbildungen hätte, besser unterbleiben. 6. 13 wird das *sacrarium* erwähnt, von dem schon oben bei der I. cat. Rede gesprochen wurde.

Bemerkenswert ist, dass sich in den beiden ersten Reden gegen Catilina viele Redensarten finden, die der Fechtersprache entlehnt sind, ein Beweis, wie volksthümlich Gladiatorenkämpfe waren; so I 6, 15 *‚quot ego tuas petitiones ... parva quadam declinatione et, ut aiunt, corpore effugi'*; II 1, 1 *‚loco ille motus est'*; II 1, 2 *‚iacet ille nunc prostratusque est'*; II 11, 25 *‚ex eo ipso, quam valde illi iaceant, intellegere possumus'*; II 11, 26 *‚omnes eius motus conatusque'*. Uberdies kommt das Wort *‚gladiator'* wiederholt im eigentlichen, aber auch im übertragenen Sinne vor: I 11, 29; II 4. 7; II 11, 24; im eigentlichen Sinne: II 9, 20; II 12, 26. II 5, 9 ist von dem *ludus gladiatorius* die Rede.[25]) Vielleicht könnte man mit Rücksicht darauf, dass Gladiatorenspiele eine so recht volksthümliche Belustigung bildeten, auch diese Seite römischen Lebens den Schülern durch Vorweisung einer oder der andern Abbildung veranschaulichen, wenn man die diesbezüglichen Stellen in den Reden immer in Evidenz gehalten hat. Was die erhaltenen ziemlich zahlreichen Denkmäler anbetrifft, so dürften sich vielleicht die Abbildungen Fig. 2347 und 2353 bei Baumeister, III (bei Schreiber Taf. 30 Fig. 3, 4, 10) am meisten eignen, mit einer kurzen Erklärung in der Schule vorgezeigt zu werden.

Öffentliches Leben. Abbildungen der 6. 13 erwähnten *secures* und *fasces* bietet z. B. Schreiber, Taf. 87 Fig. 11 und 14.—8. 18 *‚tabulae novae proferentur, verum auctionariae'*. Die Auctionen wurden durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht; ein solcher ist hier unter den *tabulae auctionariae* gemeint. Man kann, um die unseren Anschlagsäulen ganz ähnliche Einrichtung

---

[25]) S. auch zur Rede *Pro Sex. Rosc. Amer.* und *Pro Milone.*

zu erklären, die Abbildung des Album am Gebäude der Eumachia in Pompei bei Oehler, S. 61 (bei Schreiber Taf. 87, Fig. 5; s. auch Baumeister, II Fig. 960) vorzeigen. Wollte man aber unter den *tabulae auctionariae* Auctionsurkunden verstehen, wie sie in Pompei so zahlreich gefunden wurden, so ließe sich auf Schreiber, Taf. 91 Fig. 2 hinweisen.

Kriegswesen. Siehe das zur I. Rede diesbezüglich Bemerkte. Erwähnt werden 6. 13 *tubae, signa militaria, aquila argentea,* 6. 14 *centurio.*

In L. Catilinam III.

Topographisches. 2. 5 berichtet Cicero dem versammelten Volke, dass er die beiden Prätoren L. Flaccus und C. Pomptinius an die Mulvische Brücke beordert habe: „. . *illi . . occulte ad pontem Mulvium pervenerunt*'. Die Brücke, jetzt *ponte Molle,* führte etwa 3 römische Meilen von der *porta Flaminia* über den Tiber. Sie lag an der *via Flaminia* [26]), an der sich zahlreiche Villen vornehmer Römer befanden. — Als der Anschlag auf die Gesandten der Allobroger gelungen war, versammelte Cicero den Senat in der Cella des Tempels der *Concordia* 3. 7. Die Localität wird ausdrücklich genannt 9. 21 ‚*cum hesterno die . . . et coniurati et eorum indices in aedem Concordiae ducerentur . . .*' Der Tempel lag nördlich von dem schon erwähnten Saturnustempel, befand sich also an dem gegen Forum und Comitium sich neigenden Abhange des Capitols. Erhalten ist von ihm nur der Unterbau eines späteren Umbaues. Vgl. Hülsen, Kärtchen des republ. Forums, aus dem man durch Vergleichung mit dem Kärtchen des späteren Forums die Art des Umbaues ersehen kann. — 4. 9 ‚*post Capitolii incensionem*'. Gemeint ist der Tempel des capitolinischen Iuppiter, der im Jahre 83 abbrannte und erst 69 wieder fertig gestellt wurde; der Ort gab nämlich ebenso seinen Namen dem vornehmsten Tempel Roms, wie nach dem Palatinus das vornehmste Haus in Rom, das des Augustus, benannt wurde. Was alles auf der Area des capitol. Juppitertempels stand [27]), erfährt der Schüler aus

---

[26]) S. zu II 4, 6, S. 14.

[27]) Bezüglich der Wölfin mit dem Zwillingspaar, die hier erwähnt wird, stimme ich Polaschek bei, S. 26.

8. 19; dass man von dort aus einen Ausblick über das östlich gelegene *Forum* und die *curia* hatte, besagt 8. 20. Gegenwärtig erhebt sich an der Stelle der Palast Caffarelli. Man kann übrigens eine Abbildung des schönen Flachreliefs im Conservatorenpalast in Rom, ein Opfer des Kaisers M. Aurelius darstellend, vorzeigen, wo im Hintergrunde die Front des capitolin. Tempels mit den in die *3 cellae* (der Minerva, des Iuppiter, der Iuno) führenden Thüren sichtbar ist; s. Oehler, Fig. 106. — Bei 9. 21 ‚*nutu Iovis Optimi Maximi*' und wohl auch 22 ‚*ille, ille Iuppiter restitit, ille Capitolium, ... vos omnes salvos esse voluit*' mag darauf hingewiesen werden, dass mit der Bezeichnung *Optimus Maximus* die Juppiterstatue des capitol. Tempels gemeint ist, dass diese beim Wiederaufbaue des Tempels nach dem Muster des olympischen Zeus hergestellt wurde.[28]) Jene andere, von deren Aufstellung Cicero 8. 20 und 9. 21 spricht, befand sich auf der Area des Juppitertempels. Bei 12. 29 ‚*venerati Iovem illum, custodem huius urbis ac vestrum*' ist wohl wegen des Zusatzes *custodem*[29]) an Iuppiter Stator zu denken.

Privatleben. Die III. catil. Rede, wo die Briefschaften der Allobroger eine so große Rolle spielen, bietet besonders Gelegenheit, diese Seite des Privatlebens, insoferne sie sich auf brieflichen Verkehr bezieht, den Schülern anschaulich zu machen. Die Stellen 3. 6 ‚*litterae ... integris signis praetoribus traduntur*' und 3. 7 ‚.. *litteras a me prius aperiri* ...' werden einfach gelesen und übersetzt. Erst 5. 10 setzt man mit der Erklärung ein. Da heißt es: ‚*tabellas proferri iussimus ... primo ostendimus Cethego signum: cognovit, nos linum incidimus, legimus* ...' Ebenso ist das Verfahren dem Statilius und Lentulus gegenüber. Als auch Lentulus sein *signum* erkennt, fährt Cicero fort: ‚*est vero, inquam, notum quidem signum, imago avi tui.*' Die Einrichtung der Briefe und die Art des Verschlusses ist damit schon gegeben. Hinzuzufügen wäre nur, dass die mit Wachs überzogenen Täfelchen meist in der Mitte Löcher hatten, durch welche man den Faden durchzog, dann einigemale umwickelte und zusammenband und schließlich versiegelte, was bei den Römern in der Regel mit Wachs geschah. Eine Abbildung solcher Täfelchen, die in der Mitte mit

[28]) S. zu *Pro Sex. Rosc. Amer.* 45. 131, S. 27.
[29]) S. zu I 5, 11.

Löchern versehen sind, und sonstigen Briefschreibgeräthes, das bei dieser Gelegenheit ebenfalls kurz zu besprechen ist, findet man bei Overbeck, Pompei[4] Fig. 169, bei Schreiber, Taf. 91 Fig. 3 und 5; ebenso ließe sich auf Fig. 376 bei Baumeister I. hinweisen. Auch das Modell eines Diptychon mit Stilus (natürliche Größe) ist in Hensells schon genannter Sammlung von Modellen um den Preis von 5 Mark zu haben. Als Petschaft beim Versiegeln der Briefe wurde der oft um eine Achse drehbare Stein der Siegelringe — so dass man das erhabene Bild nach außen tragen und zum Siegeln des umgewendeten, vertieften Bildes sich bedienen konnte — benützt. Auf dem Edelsteine eines solchen Ringes war also das Bildnis von Lentulus' Großvater eingraviert, der als *princeps senatus* dem Consul Opimius zum Kampfe gegen C. Gracchus gefolgt war. Abbildungen solcher Ringe bei Baumeister, III. Fig. 1586—1588. — 6. 15 und 10. 24 ist die Rede von der *toga* in der zu II 13, 28 erwähnten Bedeutung.

Ethnographisches. Interessant wäre es, wenn man nach Durchnahme von 2. 6 ‚*cum iam pontem magno comitatu legati Allobrogum ingredi inciperent* . . . .‘ und noch mehr von 4. 9 ‚*introducti autem Galli* . . .‘, wo sich aller Augen auf die gallischen Gesandten richten, denen eine so wichtige Rolle in diesem folgenschweren Augenblicke bestimmt ist, wenn man da eine Abbildung der gallischen Tracht zur Verfügung hätte. Bei Oehler, Bilder-Atlas zu Cäsars Büchern *De bello Gallico* sind auf den Tafeln 21—24 diesbezügliche Abbildungen, wo aber höchstens die Münzen Fig. 66—68, ferner die merkwürdig geformten Helme Fig. 72 *a*—*c* in Betracht kämen.

Portraits. Bei 11. 26 ‚*uno tempore in hac re publica duos cives exstitisse, quorum alter (i. e. Pompeius) fines vestri imperii non terrae sed caeli regionibus terminaret* (nach glücklicher Beendigung des III. mithridatischen Krieges), *alter eiusdem imperii domicilium sedesque servaret*‘ läge es nahe, die Büsten, respective Abbildungen der beiden — mag man auch Ciceros Ruhmredigkeit in Abrechnung bringen — in jenem Jahre immerhin ersten Persönlichkeiten Roms vorzuzeigen, obwohl die Rede *De imp. Cn. Pompei* den natürlichen Anlass bietet, auf das Bildnis des letzteren hinzuweisen, während das des Cicero am besten nach Absolvierung einer Rede vorgezeigt wird.

In L. Catilinam IV.

Topographisches. Die IV. catil. Rede hielt Cicero vor dem Senate, und zwar im Tempel der *Concordia;* s. 7. 14 und zu III 9, 21 S. 17. — Von anderen schon besprochenen Örtlichkeiten werden erwähnt: 1. 2; 7. 14 das *Forum*[30]), 1. 2 der *campus Martius*[30]), die *curia*[30]), 4. 7 die *vincula* (das Tullianum)[31]), 7. 15 das *aerarium*[32]), 9. 18 das *Capitolium.*[32]) Hinzu kommt an der letztgenannten Stelle die *Arx,* die sich auf der nördlichen Kuppe des capitolin. Hügels erhob, etwa dort, wo jetzt die Kirche Santa Maria in Araceli steht. Erhalten ist von ihr nichts, während von dem Capitolium Reste des Unterbaues bloßgelegt sind. — Wenn es 7. 14 heißt ‚*plenum est forum . . . pleni omnes aditus huius templi ac loci*‘, so ist mit den letzteren Worten *(omnes aditus)* wohl der *clivus Capitolinus* gemeint, der sich vom Forum an dem Tempel der Concordia vorbei zwischen der Einsenkung der beiden Hügelkuppen emporwand. Bei 7. 14 *templa circum forum* und 7. 16 ‚*haec templa . . .*‘ wird man die schon besprochenen Tempel recapitulieren und ihrer Lage nach kurz bestimmen lassen. — 8. 17 werden wiederholt die *tabernae* genannt. Solche standen u. a. auf den beiden Längsseiten des Forums, bevor C. Iulius Caesar (vom J. 54 an) an ihrer Stelle die Basilica Iulia aufführen ließ, die allerdings erst unter Augustus vollendet wurde. — 9. 18, wo von den *arae Penatium (sc. publicorum)* und dem ewigen Feuer im Vestatempel die Rede ist, mag auf die Lage der *aedes Vestae,* dieses alten Rundtempels, an der Südostecke des Forum unter der Nordspitze des Palatin hingewiesen und das zu 7. 14 und 16 Bemerkte darnach ergänzt werden. S. aus Seemanns Wandbildern das *Forum Romanum,* wo das runde Fundament des Vestatempels neben den Säulen des Castortempels deutlich hervortritt.[33])

---

[30]) S. zur I. Rede S. 11.

[31]) S. zu II, 11. 25 und 27 S. 14.

[32]) S. zu III 4, 9 S. 17.

[33]) Hier könnte man, da schon so viele Bauten des Forums und das Capitol mit der Arx dem Schüler bekannt sind, das Panorama von Rom (allerdings aus einer viel späteren Zeit, aus dem J. 312 n. Chr. G.) nach der Reconstruction von J. Bühlmann und A. Wagner vorzeigen, respective längere Zeit in der Classe aushängen. Der Totaleindruck des Bildes ist ein gewaltiger. Die Photographie des in München befindlichen Rundgemäldes ist in dem Kunstverlag von Fr. Hanf-

Privatleben. 2. 4 werden die den Allobrogern abgenommenen Briefschaften erwähnt: *,tenentur, litterae, signa, manus'*. — Zu 3. 5 *,qui honos togato ....'* ist zu vergleichen, was zu II 10, 22. S. 15 bemerkt worden ist. Wenn 6. 12 von einem *purpuratus* des Lentulus die Rede ist, so ist damit natürlich nicht das Ganzpurpurgewand, wie es in Rom Triumphatoren zugestanden war, gemeint, sondern vielmehr auf die Tracht orientalischer Hofschranzen angespielt. — Bei 8. 17 möchte man sich versucht fühlen, den Schülern eine oder die andere Abbildung vorzuzeigen, die Scenen aus dem Leben römischer Handwerker oder aus dem Marktverkehr z. B. nach pompejanischen Wandgemälden enthält; s. bei Schreiber, Taf. 88, 89 Fig. 1 u. 2.

Öffentliches Leben und Kriegswesen. 1. 2 *,haec sedes honoris'*, d. i. die *sella curulis;* die Abbildung einer solchen bei Schreiber, Taf. 87 Fig. 11 u. 12. — 10. 21 *,... Paulus ille, cuius currum rex potentissimus .... Perses honestavit.'* Gemeint ist natürlich der Triumphwagen. Ein solcher findet sich in schöner Ausführung auf dem Marc Aurel-Relief im Conservatorenpalast in Rom; bei Oehler, Bilderatlas zu Cäsar, Taf. 11 Fig. 39.

Sacrales und Mythologisches. 1. 2 *virgines Vestales;* 6. 12 *vexationem Vestalium.* Bezüglich der Tracht der vestalischen Jungfrauen, die im allgemeinen der der römischen Matronen gleicht, ist namentlich auf das wie bei Bräuten in 6 Flechten geordnete Haar oder die ähnlich gestaltete (mit 6 Rollen versehene) Haube hinzuweisen. Schöne Statuen vestalischer Jungfrauen hat man in dem *atrium Vestae* auf dem Forum gefunden.[34]) S. Baumeister, III Fig. 2170, eine außerordentlich schöne Darstellung der Oberhälfte einer Vestalin enthaltend; ferner Oehler, Fig. 107, Schreiber, Taf. 19 Fig. 11 u. 12. — 9. 18 wird die Göttin selbst erwähnt, von der man eine Abbildung den Schülern

---

staengel in München etwa um 6 Mark zu haben. Nach dieser Photographie wird z. B. an unserem Gymnasium unter der trefflichen Leitung des Collegen Böck von den Schülern eine um vieles größere Zeichnung angefertigt, welche von der großartigen Gruppierung der Gebäude eine sehr gute Vorstellung gibt und auch bei der Lectüre des Tacitus sehr gut verwendet werden kann.

[34]) Übrigens wird man gelegentlich auch diese Baulichkeit — nachdem von ihr schon die Rede ist — als die Wohnstätte der Vestalinnen kurz besprechen können.

vorzeigen kann, z. B. bei Baumeister, I Fig. 888, zumal damit der Vorstellungskreis dieses Gebietes seinen Abschluss erhält. Es ist die Lage der Cultstätte, ihre Überreste, die Priesterin, die Gottheit selbst dem Schüler veranschaulicht worden. — Hinsichtlich der 9. 18 erwähnten *arae Penatium,* die 11. 24 wiederkehren *(‚de aris ac focis‘)* verweise ich auf die Abbildungen bei Guhl-Koner-Engelmann, Leben der Griechen u. Römer[6], S. 514, die man dem Schüler vorführen kann. — Schließlich sei noch bemerkt, dass in der III. und IV. catil. Rede wiederholt von dem Dankfeste gesprochen wird, das für die Bewahrung des Staates vor den Catilinariern abgehalten wurde, so III 6, 15 *‚supplicatio dis immortalibus . . . decreta est‘, ‚quae supplicatio, si cum ceteris . . .‘* 10. 23 *‚quoniam ad omnia pulvinaria supplicatio decreta est‘;* IV 3, 5 *‚quod meo nomine supplicationem decrevistis . . . .‘;* 5 10, *‚supplicationem mihi decrevit‘;* 10. 20 *‚mihi uni . . . gratulationem decrevistis.‘* Da nun solche Dankfeste mit Opfern verbunden waren, so könnte man vielleicht bei 10. 22 unter Hinweis auf die früher vorgekommenen Stellen das schon S. 18 erwähnte Flachrelief, ein Opfer des Kaisers Marc Aurel darstellend, den Schülern nochmals zeigen. Freilich müssen die Schüler auf den Unterschied zwischen dem mit einer *supplicatio* verbundenen Lectisteritium und einem solchen Opfer, wie es das Relief zeigt, aufmerksam gemacht werden.

Was endlich die Stelle 4. 8 anbetrifft: *‚itaque ut aliqua in vita formido improbis esset posita, apud inferos eius modi* (d. i. nicht enden wollende, unaufhörliche) *quaedam illi antiqui supplicia impiis esse voluerunt, quod videlicet . . . .‘*, so wird man sich eine bildliche Vorführung der Strafen in der Unterwelt wohl auf Vergil, Aen. VI und auf die Nekyia aufsparen.

Pro Sex. Roscio Amerino.

Topographisches. 5. 12 wird das *Forum* als die Gerichtsstätte genannt; hier befindet sich unter freiem Himmel das *tribunal* des *praetor,* umgeben von den *subsellia* der Richter und Gerichtsschreiber.[35]) — Von den *balneae Pallacinae* 7. 18, bei welchen Sex. Roscius ermordet wurde, wissen wir nur, dass sie in un-

---

[35]) S. zu In Catil. I 6, 15 und 13, 22 auf S. 11.

mittelbarer Nähe des *Circus Flaminius* waren, der somit von den Schülern seiner Lage und Umgebung nach näher zu bestimmen ist. — Über das 20. 56 erwähnte *Capitolium* s. z. In Catil. III. 4. 9, S. 17. Natürlich muss man hier an die Area des Tempels denken. Bei 20. 56 ‚.... *cum deos salutatum aliqui venerint* ....‘ sind die Schüler, die etwa die III. catil. Rede gelesen haben, auf die Stelle 8. 19 aufmerksam zu machen, sowie auch an die Juppiterstatue erinnert werden kann, von deren Aufstellung auf der Area des Capitol. Cicero in der genannten Rede spricht. — Bei dem *lacus Servilius* 32. 89, offenbar nach dem Erbauer so benannt, wurden die Köpfe der getödteten Proscribierten öffentlich ausgestellt. Das Bassin lag an dem am Saturnustempel vorüberführenden *vicus Iugarius* (an der südwestlichen Ecke der später erbauten *Basilica Iulia*). — 46. 133 wird das *Palatium* als jenes Viertel erwähnt, in dem die reichsten und vornehmsten Bürger ihre Wohnstätte hatten (so der reiche Crassus, der Redner Hortensius, von dem der Schüler in der Rede *De imp. Cn. Pompei* liest, der Triumvir Antonius, Augustus; auch Ciceros Haus war auf dem Palatin). Man erinnert die Schüler daran, dass der schon bekannte Tempel des Iuppiter Stator am nördlichen Abhange des Palatin lag.

Privatleben. 3. 8 steht *gladiatores* im übertragenen Sinne. Wie schon zur I. und II. Rede gegen Catil. bemerkt wurde, werden Wendungen aus dem Fechterleben von Cicero gerne gebraucht. So wird 6. 17 der eine Roscier geradezu *plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator* genannt, der andere mit einem *lanista,* Fechtmeister, verglichen; ebenso ist von dem letzteren 40. 118 die Rede. Dahin gehört auch die Wendung 35. 100: ‚*multas esse infames eius palmas, hanc primam tamen esse lemniscatam* ...‘ Man kann bei solchen Stellen die Schüler an das, was anlässlich der I. und II. catil. Rede (falls sie die letztere, vielleicht privatim, gelesen haben) gesagt, beziehungsweise an Abbildungen gezeigt wurde, erinnern und hier noch beifügen, dass auf den Denkmälern der *lanista* in einem weißen Mantel, mit einem langen Stabe in der Hand dargestellt wird und in der Regel ein Fechterpaar zu beaufsichtigen scheint. [36])

---

[36]) Z. B. auf dem Mosaik in der römischen Villa zu Nennig bei Trier. S. Baumeister, III Taf. 91.

Wiederholt spricht Cicero in dieser Rede, wie es ja die Verhältnisse des Angeklagten erforderten, in ausführlicher Weise von der hohen und ehrenvollen Stellung des Ackerbaues, so 15. 43; 16. 47; 17. 48; 18. 50 und 51. Da der Schüler so viel über die hohe Bedeutung des Ackerbaues bei den Römern liest, so wäre es, glaube ich, nicht unpassend, wenn man wenigstens von dem wichtigsten Werkzeuge des Ackerbaues, dem Pfluge (der übrigens auch 18. 50 genannt wird), eine Abbildung vorzeigen möchte. Die Stelle aus Verg. Georg. I, 169—175 könnte dabei als Grundlage dienen. Eine Zeichnung, wie sie z. B. in dem Commentar von Kappes sich findet, könnte man von einem Schüler leicht in vergrößerter Form anfertigen lassen. Hat man dann noch mit ein paar Worten andere landwirtschaftliche Geräthe, z. B. Eggen, Mähmaschine u. dgl., erwähnt oder wenigstens deren Vorhandensein im Alterthum constatiert, ferner auch die Producte italischen Ackerbaues kurz genannt, so hat man wenigstens erreicht, dass sich der Schüler bei diesen Stellen auch etwas Concretes denkt. — Bei Stellen, wie 7. 19; 27. 73 ist mindestens auf den principiellen Unterschied zwischen antiken und modernen Uhren hinzuweisen. Bemerken kann man noch, dass in den größeren Bädern von Pompei sich Sonnenuhren vorgefunden haben. Von der Vorweisung einer diesbezüglichen Abbildung wird man, glaube ich, absehen können. — 7. 19 ‚*sex... milia passuum cisiis pervolavit*‘. Wie schon die Stelle selbst besagt, ist das *cisium* als ein leichter Reisewagen, etwa unserem Cabriolet oder Phaeton entsprechend, zu denken. Es ist zweiräderig: umso eher konnte Cicero an einer späteren Stelle, 35. 98, wo er gleichsam ein Bild der Geschehnisse vor den Augen der Richter entrollt, in witziger Weise auf den homerischen Wagen anspielen. Denn es gab noch eine zweite Art von Reisewagen, die vierräderigen, schwerfälligen *raedae,* über welche Pro Mil. 10. 28; 20. 54, S. 43 zu sehen ist. Zweiräderige Reisewagen auf etruskischen Reliefs s. bei Baumeister, III Taf. 90, die freilich, wohl durch die Ungeschicklichkeit des Verfertigers, etwas plump erscheinen. Bei Schreiber, Taf. 62 Fig. 11 findet sich ein *carpentum* — ebenfalls zweiräderig, aber meist zu Fahrten in der Stadt verwendet. — Das *volumen,* welches 35. 100 erwähnt wird, lässt sich besser bei der Rede Pro Archia besprechen; s. S. 36. — 46. 133 wird in ausführlicher Weise die

prunkvolle Einrichtung in dem Hause des Chrysogonus auf dem Palatin geschildert.[37]) Man könnte bei dieser Gelegenheit die Innenansicht von dem sogenannten Hause des Pansa in Pompei, restauriert von Gell, den Schülern vorzeigen, bei Oehler, S. 52. Wenn es unter anderem heißt: ‚*quid... marmoris apud illum putatis esse?*‘, so ist hervorzuheben, dass Marmor zur Verkleidung der Wände damals in Rom noch sehr selten war und man sich meist mit einer den Marmor nachahmenden Stuckverkleidung begnügte. Ubrigens könnte man vielleicht, um zu zeigen, wie prunkvoll, zuweilen überladen man den Wandschmuck herstellte, eine oder die andere Abbildung einer pompejanischen Wanddecoration, z. B. die aus dem Hause des Lucretius, Baumeister, III Fig. 1529, den Schülern vorführen (s. auch Schreiber, Taf. 54 Fig. 2) und auf die Beschaffenheit des Estrichs hinweisen, den oft ganze Mosaikgemälde schmückten, so die bekannte Alexanderschlacht. — Bei 46. 134 ‚... *ut cotidiano cantu vocum et nervorum et tibiarum... tota vicinitas personet*‘ ist wohl wegen *cantu nervorum* auf den Unterschied zwischen Lyra und Kithara hinzudeuten und zu bemerken, dass bei Gelagen die Lyra und wohl auch deren Abart, das lesbische Barbiton, das der Schüler bei Horaz wiederfindet, gespielt wurde, wie auch die Harfe, *sambucae*, hauptsächlich bei Gelagen ihre Verwendung fand. Betreffs der *tibiae* genügt die Bemerkung, dass dieselben unserer Clarinette nahe kommen und in der Regel aus einer Doppelflöte bestanden. Auf eine weitere Erklärung kann man sich nicht einlassen. Abbildungen der genannten Saiteninstrumente bietet Schreiber, Taf. 7 Fig. 5, 2, 9, 1. — 46. 135 wird die *toga* als Bürgergewand erwähnt, die *togati* in Gegensatz zu dem freigelassenen Chrysogonus gestellt. — Wenn 49. 144 gesagt wird ‚*anulum de digito suum tibi tradidit*‘, so ist selbstverständlich der Siegelring gemeint, mit dessen Auslieferung sich Roscius aller Rechte auf seinen Besitz begibt.[38])

Öffentliches Leben und Kriegswesen. Wiederholt wendet sich Cicero an das Richtercollegium, das seit 40 Jahren zum erstenmale wieder aus Senatoren besteht; so 1. 1; 2. 6; 3. 7. u. 8; 4. 9 u. 10; 5. 11 u. 12; 52. 151 u. 152. Nachdem von der

---

[37]) S. oben das Topographische zu dieser Rede.

[38]) S. zu In Catil. III 5, 10, S. 19 und Voigt, Röm. Privatalterthümer S. 807 und 880.

Stellung der Senatoren unter Sulla, von ihrer Wiedereinsetzung ins Richteramt gesprochen worden ist — daher denn die Worte Ciceros berechtigt erscheinen, dass aller Augen nun auf das neue Richtercollegium gerichtet sind —, wird man etwa bei 3. 7 u. 8 oder bei 4. 9 u. 10 von den Schülern die Frage nach der Tracht eines römischen Senators genau beantworten lassen, um ihnen das Bild eines solchen zu vergegenwärtigen. — 2. 6; 8. 21 wird der Wert der Güter des ermordeten Sex. Roscius in Sesterzen angegeben und zugleich der angebliche Kaufpreis hinzugefügt. Hier ist es unerlässlich, den Schülern das Nothwendige über die Sesterzenrechnung und die verschiedenen, durch Isolierung gebildeten Wortformen des *sestertius* in Erinnerung zu bringen und die Nachbildung eines solchen [39]), oder falls dieselbe nicht zugebote steht, eine bildliche Darstellung, z. B. bei Oehler, S. 10 Fig. 32 vorzuzeigen und auf die Embleme der Avers- und Reversseite aufmerksam zu machen.

3, 8; 50. 145 u. 147 ist von den *spolia* in übertragener Bedeutung die Rede. Es genügt, von den Schülern (unter Berücksichtigung von Plut. Marc. 8) die Grundbedeutung des Wortes, das ihnen aus der Lectüre des Livius bekannt ist, feststellen zu lassen.

Mythologisches und Sacrales. 24. 66 spricht Cicero von den Strafen der Muttermörder: *‚videtisne, quos nobis poetae tradiderunt ... supplicium de matre sumpsisse, cum praesertim deorum immortalium iussis atque oraculis id fecisse dicantur, tamen ut eos agitent Furiae ...‘* und 24. 67 *‚nolite putare ... eos ... agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus.‘* Zunächst ist es klar, dass hier Cicero eine Dichterstelle vor Augen hat, und zwar diejenige, die er auch Acad. pr. II 28, 89 citiert und ebenso In Pis. 20. 46 im Sinne hat. Es ist die Stelle aus dem Alcumaeo seines Lieblingsdichters Ennius, Frgm. III S. 113 der Ausgabe von L. Müller, Petersburg 1884. Ich dictiere die Verse den Schülern und lasse dieselben übersetzen, wie denn überhaupt meiner Ansicht nach sowohl bei Vergil als auch bei Cicero, wo es der Zusammenhang oder ein Theil eines Citates erheischt, die

---

[39]) Am besten aus den galvanoplastischen Abdrücken, welche die archäologische Commission hat herstellen lassen; vgl. Horak-Hula, S. 22.

entsprechenden Verse des Ennius durchzunehmen sind, theils um den Unterricht zu beleben, theils um von diesem bahnbrechenden Dichter, dessen Verdienste um die römische Literatur von so weittragender Bedeutung waren, mindestens einiges Wenige den Schülern vorzuführen. Bei der oben angeführten Stelle sind wegen *‚taedis ardentibus‘* besonders die Verse *‚caerúlea incinctae angui incedunt circúmstant cum ardentíbu' taedis‘* von Bedeutung. Man könnte den Schülern eine Abbildung der Furiae, wie sie sich bei Baumeister, II Fig. 1313 findet, vorzeigen, wo allerdings die Furien nicht mit Fackeln bewehrt sind, wohl aber die Arme mit Schlangen umwunden haben, die sie drohend gegen Orestes erheben (das Ennianische *‚in me me intendunt‘*). Das Gegenstück dieses Vasenbildes stellt Apollos Auftrag, den Muttermord zu vollführen, dar, wie denn dieser Auftrag an der oben angeführten Stelle von Cicero ausdrücklich betont wird und dessen auch bei Aisch. Choeph. 1030 ff. und Eurip. Orest. 594 Erwähnung geschieht.

Bei der Stelle 45. 131 *‚si Iuppiter Optimus Maximus, cuius nutu et arbitrio caelum, terra mariaque reguntur, . . .‘* liegt es nahe, dem Schüler Ovid. Met. I 177 ff. in Erinnerung zu bringen. Auch mag auf Vergil Aen. IX 106; X 115 und auf das Original für die römischen Dichter, Homer Il. I 528 ff. verwiesen werden. Ferner ist zu bemerken, dass, gerade so wie die römischen Dichter an den genannten Stellen offenbar Homer vor Augen hatten, so auch die Statue des Iuppiter Optimus Maximus, die nach dem Brande des Capitols im Jahre 83 v. Chr. — allerdings erst im Jahre 69 — neu errichtet wurde, nach dem Muster des olympischen Zeus von Phidias gebildet war. Man erinnert dabei die Schüler an die nachlysippische Nachbildung der Zeusbüste, an den Zeus von Otricoli, in besonders schöner Ausführung bei Hoppe, in den schon genannten Bildern zur Gesch. und Mythol. der Römer und Griechen. Wien 1896; ebenso in Seemanns Wandbildern L. I.

Portraits. Häufig wird von Cicero, wie es der Gegenstand eben mit sich brachte, der Dictator Sulla erwähnt, so 8. 22; 32. 91; 44. 127; 45. 131; 47. 137; 49. 143. Vorzuweisen wäre den Schülern eine Abbildung der Münze seines Enkels Q. Pompeius Rufus mit dem Bildnisse des Dictators Sulla, z. B. bei Oehler, S. 11 Fig. 38, und zwar wären, glaube ich, die geeignetsten

Stellen dazu 8. 22 und 45. 131, wo Sulla als der allgebietende Machthaber geschildert wird.

Schließlich noch eine Bemerkung. Um den angeklagten Sex. Roscius hatte sich besonders eine edle römische Frau, Caecilia Metella, angenommen, was Cicero 10. 27 und 50. 147; 51. 149 unter den Ausdrücken der größten Hochachtung für die Matrone näher ausführt. Gleichzeitig werden auch ihr Vater, Q. Caecilius Metellus Balearicus, Consul 123, ihre drei Oheime, der eine Consul i. J. 117, der zweite 115, der dritte 113, endlich ihr Bruder, Consul i. J. 98, genannt. Außerdem hatte der Schüler in der Sexta Gelegenheit, sich mit Q. Caecilius Metellus Numidicus sehr eingehend zu beschäftigen. Aus der Geschichte sind ihm ferner der Sohn des Numidicus, Q. Metellus Pius, dann Q. Caecilius Metellus Creticus bekannt und müssen bei etwaiger Lectüre der Pompeiana anlässlich der Erwähnung des Krieges mit Sertorius und des Seeräuberkrieges abermals genannt werden. Nachdem nun der Schüler so viele hervorragende Vertreter dieser *gens*, darunter auch eine Frau kennen gelernt hat, so wäre es vielleicht hier am Platze, darauf hinzuweisen, dass sich von einer Caecilia Metella, nämlich der Tochter des erwähnten Q. Metellus Creticus, das Grabdenkmal an der *via Appia* sehr wohl erhalten hat. Eine Abbildung z. B. bei Oehler, S. 62 Fig. 145 und in Lehrbüchern der Geschichte.

In C. Verrem IV.

Topographisches. 2. 5; 57. 126 wird die *aedes Felicitatis* genannt, die von L. Licinius Lucullus, dem Großvater des Siegers über Mithridates, im Jahre 151 auf dem Velabrum erbaut wurde. Es war der einzige Tempel auf diesem Platze; denn das *Velabrum* sowie das benachbarte *forum boarium* und *forum holitorium* dienten schon wegen ihrer Lage in der Nähe des Tiber hauptsächlich dem Handelsverkehr. Der Tempel gieng bei dem Brande unter Claudius zugrunde. Möglich ist es, dass die Kirche S. Giorgio in Velabro auf der Stätte dieses Tempels steht.[40]) — 3. 6; 57. 126 erfährt der Schüler, dass das Forum bei festlichen Gelegenheiten von den Aedilen mit Kunstgegenständen geschmückt wurde. An der ersteren Stelle werden auch die *basilicae* erwähnt.

[40]) S. Richter, Topographie von Rom. S. 846.

Bei dieser Gelegenheit ist der Name derartiger Bauten und ihre Bestimmung kurz zu erklären. Gemeint sind von Cicero die *basilica Porcia,* von M. Porcius Cato neben der Curie erbaut, und die *basilica Aemelia,* die sich auf dem heute nicht ausgegrabenen Terrain zwischen S. Adriano und dem Tempel der Faustina, also ebenfalls im Norden des Forum, befand. Die *basilica Iulia* im Süden des Forum wurde erst viel später erbaut.[41]) Anlässlich des Berichtes über den Raub des Candelabers, der als *ἀνάϑημα* für das Capitolium bestimmt war, spricht Cicero wiederholt in ausführlicher Weise über den mit großer Pracht unternommenen Neubau des capitolinischen Tempels, der im Jahre 83 abgebrannt war[42]), so 28. 64 und 65; 29—31. 69. Dass Q. Lutatius Catulus den Tempel dedicierte und die Inschrift am Giebel des Capitols seinen Namen verewigte, besagt neben 38. 82 namentlich 57. 126, wo das Capitolum ein *monumentum Catuli* genannt wird. Ebenso ist wiederholt von der neuen Statue des Iuppiter Optimus Maximus die Rede[43]): 28. 64; 29. 66 u. ö. Wenn 28. 64 die *cella* des Iuppiter erwähnt wird, so sind die Schüler auch auf die beiden anderen *cellae* des Tempels aufmerksam zu machen, wie denn beispielsweie die drei Eingänge auf dem schon S. 18 erwähnten Flachrelief, ein Opfer des Marc Aurel darstellend, sichtbar sind. 58. 129 spricht noch Cicero von der Aufstellung einer Statue des *Ζεὺς Οὔριος* (Geber des günstigen Fahrwindes) auf der Area des Capitols. — Das 49. 108 erwähnte *templum Cereris ‚pulcherrimum et magnificentissimum‘* lag zwischen dem *Circus Maximus* und dem *forum boarium.* Hervorzuheben ist, dass dieser Tempel das Amtslocale der Aedilen war. Man vermuthet, dass die in die Kirche Sta. Maria in Cosmedin eingebauten korinthischen Säulen von dem Peristil dieses unter Augustus und Tiberius restaurierten Tempels herrühren.[44]) — 54. 121 werden die *aedes Honoris et Virtutis* genannt, die zur Aufstellung der in Syracus erbeuteten Kunstgegenstände dienten. Sie lagen in der Vorstadt der *via Appia* unmittelbar vor der *porta Capena.* — An die Stelle der 57. 126

---

[41]) S. zu In Cat. IV 8, 17 auf S. 20.

[42]) Die Schüler, die etwa die III. catil. Rede gelesen haben, sind an die Stelle 4. 9 zu erinnern. Vgl. S. 17.

[43]) S. zu Pro Sex. Rosc. Amer. 45. 131, S. 27.

[44]) Vgl. O. Richter, Topographie von Rom. S. 848.

erwähnten *porticus Metelli* in der Vorstadt des *campus Martius,* südlich vom *Circus Flaminius,* in der sich unter andern Kunstschätzen auch die berühmte Reitergruppe des Lysippus, die 25 am Granicus gefallenen Freunde des Alexander darstellend, befand, — trat unter Augustus die *porticus Octaviae,* die sich auf den Plänen von Rom verzeichnet findet. — Nicht unerwähnt darf bleiben, dass eine gute Karte von Sicilien sich im Lehrzimmer wie auch in den Händen der Schüler befinden solle. Für 52. 117 und 53 ist ein Plan von Syracus nothwendig, der z. B. nach dem in Lübkers Reallexikon vorhandenen Plane von einem Schüler in vergrößertem Maßstab hergestellt werden kann. Übrigens genügt es auch, eine Skizze des Planes an der Tafel zu entwerfen.

Gegenstände der Kunst. Was den Anschauungsunterricht bei der Lectüre dieser Rede betrifft, so wird es sich naturgemäß hauptsächlich um Abbildungen von Kunstgegenständen handeln, sei es, um an einem bestimmten Typus noch vorhandener Denkmäler den gleichen Typus der bei Cicero genannten nicht erhaltenen Kunstwerke zu erklären, oder aber um zur Charakterisierung der bedeutendsten in der Rede genannten Künstler entweder Originale oder Nachbildungen vorzuführen. Die Besprechung der einzelnen Stellen kann ich hier übergehen, da sich die nöthigen Verweisungen auf Abbildungen in Commentaren finden, so in dem von Richter-Eberhard, besonders aber bei Hachtmann.[45]) Dem letzteren Commentar ist S. 102 ff. ein Anhang beigegeben, der den Nachweis der betreffenden Abbildungen bei Seemann, Kunsthist. Bilderb.; Menge, Einführungen u. s. w.; Langl, Griechische Götter u. s. w.; Guhl u. Koner, Das Leben u. s. w. enthält und sich nicht allein auf Gegenstände der Kunst beschränkt. So werden z. B. *lectus, bucina, lorica, galea* u. Ähnl. berücksichtigt. Hinzuzufügen oder an die Stelle der letzten zwei Worte zu setzen wäre das *sacrarium*, das an vielen Stellen genannt wird, so 2. 4; 3. 5; 4. 7; 6. 11; 7. 16; 8. 18; 12. 27.[46]) und die *lectica* 23. 51, z. B. bei Schreiber, Taf. 62 Fig. 8. Neben *denarius* 7. 13 konnte auch auf eine Abbildung des *sester-*

---

[45]) Nicht unerwähnt darf bleiben die treffliche, wenn auch etwas ausführliche Programmabhandlung Hachtmanns: ‚Die Verwertung der 4. Rede Ciceros gegen Verres für Unterweisungen in der antiken Kunst‘. Bernburg 1895.

[46]) S. zu In Catil. I 9, 24. S. 13.

tius 6. 12; 10. 22 u. ö. verwiesen werden. Wenn es endlich 56. 124 von dem großartigen Thore am Tempel der Minerva in Syracus heißt: ‚*confirmare hoc ... possum valvas magnificentiores, ex auro atque ebore perfectiores, nullas unquam in ullo templo fuisse ....*‘, so sind die Schüler an die Beschreibung der Thürflügel zum Palaste des Sol bei Ovid zu erinnern, die sie in der Quinta gelesen haben — die Stelle kann auch von dem Lehrer nochmals vorgelesen und übersetzt werden — und im II. Semester der Septima ist ihnen bei der Lectüre des Vergil Gelegenheit geboten, von der ebenfalls mit bildlichen Darstellungen versehenen Pforte am Apollotempel bei Cumae, einem Kunstwerke des Daedalus, zu lesen. Man macht die Schüler aufmerksam, dass die Schilderungen derartiger Werke, in deren Bereich auch die Darstellungen auf Schilden und Schalen gehören, von einer hohen Stufe künstlerischen Schaffens zeugen.[47])

Schließlich sei noch bemerkt, dass in dem von F. Bender begründeten und von E. Anthes und G. Forbach fortgesetzten, sehr empfehlenswerten Werke ‚Klassische Bildermappe. Abbildungen künstlerischer Werke zur Erläuterung wichtiger Schriftsteller.‘ Darmstadt 1890 ff.[48]), auch 2 Hefte zur Rede gegen Verres mit folgendem Inhalt erschienen sind: Heft III: Eros von Centocello (zu 2. 4), Hermes des Praxiteles (zu 2. 4; 39. 84), Diskoswerfer nach Myron (zu 3. 5), Speertragender Jüngling nach Polyklet (zu 3. 5), Diana von Versailles (zu 32. 72; 34. 74); Heft IV: Triptolemosrelief (zu 45. 90), Victoria (zu 46. 103), Athene Parthenos von Varvakion (zu 53. 118), Orpheus, Eurydike u. Hermes (zu 39. 84),

[47]) Nicht ohne Interesse dürfte die Bemerkung sein, dass die Idee, bildliche Darstellungen in getriebener Arbeit auf Thüren anzubringen, auch am Ausgange des Mittelalters ihre Vertreter fand. Hochberühmt ist das von Lorenzo Ghiberti um die Mitte des 15. Jahrhundertes geschaffene östliche Bronzethor des Baptisterium in Florenz, von dem Michelangelo den Ausspruch that, es sei würdig, die Pforten des Paradieses zu bilden. Dargestellt sind auf 10 großen Feldern in classisch durchgebildeten Formen Scenen aus dem alten Testament. Wie mir Collega Böck mittheilte, befindet sich ein Abguss der Thüre in Originalgröße im Gipsabgussmuseum der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien (Renaissancesaal).

[48]) Bisher sind 10 Hefte erschienen, 2 zu Laokoon, 2 zu Ciceros Rede gegen Verres, 3 zu den Gedichten des Horaz, 2 zu den Homerischen Gedichten, 1 zu Tacitus.

Harmodios und Aristogeiton (‚zur Benützung für eine Übersicht über die Entwicklung der griechischen Plastik als Muster der reif archaischen Zeit‘).

De imperio Cn. Pompei.

Topographisches. Hier lernt der Schüler eine neue Localität des Forum näher kennen, die *Rostra.* Cicero bezieht sich wiederholt auf den Ort, von wo aus er eben zum Volke spricht; so nennt er ihn 1. 1 *‚ad agendum amplissimus*, *ad dicendum ornatissimus‘* und erwähnt ihn auch 1. 2; 14. 42; 17. 52; 18. 55; 24. 70. Zunächst ist festzustellen, dass die Lage der Rostra zur Zeit, als Cicero seine Rede hielt, eine andere war, als die auf den Plänen angegebene.[49]) Die Stelle 18. 55 *‚cum eum (sc. locum) nobis maiores nostri exuviis nauticis et classium spoliis ornatum reliquissent‘* bietet Gelegenheit, von der Gestalt der Rostra als einem *suggestus* zu sprechen und den Namen selbst zu erklären, insoferne sich die Worte Ciceros auf die im Jahre 338 von C. Maenius erfolgte Verzierung der Rednerbühne mit den Schiffsschnäbeln der besiegten Antiaten beziehen. Wenn noch hinzugefügt wird, dass die Rostra auch zur Aufstellung ehrenvoller Denkmäler für die Majestät und Größe des römischen Namens dienten (einige Beispiele wären aufzuzählen), so erhalten auch die Epitheta *‚amplissimus‘* und *‚ornatissimus‘* ihre Erklärung. Erhalten sind von der Reconstruction unter Trajan oder Hadrian die beiden Ballustraden des Aufganges, die sich aber gegenwärtig nicht an der richtigen Stelle befinden. Man kann auf die Abbildung des Forum in Seemanns Wandbildern hinweisen; die von O. Richter und F. O. Schulze restaurierte Ansicht der Rostra zur Zeit Hadrians bei Oehler, S. 66. Natürlich waren auch die Rostra inauguriert, daher der Ausdruck *templum* 24. 78. — Betreffs des 13. 37 erwähnten *aerarium* s. zu In Catil. II 11, 25 auf S. 14. — 15. 44 bemerkt Cicero, dass den Cn. Pompeius infolge der lex Gabinia zum Feldherrn verlangt habe *‚universus populus Romanus referto foro completisque omnibus templis, ex quibus hic locus (i. e. rostra) conspici potest‘*. Gemeint ist selbstverständlich, dass die Stufenaufgänge zu den Tempeln von Volksmassen erfüllt

[49]) S. darüber O. Richter, Topographie von Rom. S. 788 f.

waren. Man wird sich von den Schülern nach ihren Plänen die Tempel aufzählen lassen, von denen aus die Rednerbühne erblickt werden konnte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Rostra damals etwa zwischen Forum und Comitium standen, während die *basilica Iulia* noch gar nicht vorhanden war. — 18. 55 kommt zu den In Cat. II 4, 6. S. 14 erwähnten Straßen noch die *via Appia* als wichtige Verkehrsstraße, die zuerst nach Capua führte, dann bis Brundisium verlängert wurde. — Wie bei der Lectüre der Rede gegen Verres eine Karte von Sicilien durchaus nothwendig ist, so muss hier darauf gesehen werden, dass jeder Schüler eine gute Karte von Kleinasien in Händen habe und dass eine solche auch im Lehrzimmer vorhanden sei.

Kriegs- und Seewesen. Wiederholt ist vom Triumphe die Rede, so 3. 8; 21. 61 und 62. Besonders die beiden letzteren Stellen, 61 *‚quid vero tam inauditum quam equitem Romanum triumphare?‘* 62 *‚quid tam incredibile quam ut iterum . . . eques Romanus ex senatus consulto triumpharet?‘* legen es nahe, über die Ehre des Triumphes, die dem jugendlichen Pompeius zutheil wurde, ein paar Worte zu sprechen, die Bedingungen zu nennen, unter denen sonst ein Triumph gestattet war, die Ordnung des Zuges bei dieser so ehrenden Auszeichnung festzustellen und nach dem Plane den Weg zu bezeichnen, den der Festzug nahm. Über den Triumphwagen s. zu In Cat. IV 10, 21. S. 21. Hinweisen könnte man noch auf die Triumphbogen — im ganzen sind etwa 70 in verschiedenen Erdtheilen und Ländern erhalten, in Österreich 1, in Pola — und auf die Ehrensäulen, die dem Triumphator zu Ehren errichtet zu werden pflegten. Hat man mit wenigen Worten den Unterschied der drei Systeme von Triumphbogen erklärt, so kann man eine Abbildung des Titus- und des Constantinbogens den Schülern vorzeigen. Ebenso ist hier die Gelegenheit, die Trajanssäule kurz zu besprechen, geboten. — Oft wird auch in unserer Rede von den großen Erfolgen gesprochen, welche die Römer im Seekriege errungen haben; so 18. 54, wo von ihren Seesiegen über Antiochus die Rede ist — denn Perseus hatte sich auf Samothrake dem römischen Admiral Cn. Octavius ohne Kampf ergeben, so dass dieses von Cicero angeführte Beispiel nicht passt —, ferner 18. 55, wo von den über die Carthager zur See errungenen Siegen gesprochen wird. Überdies beschäftigen sich

diese und andere Stellen mit dem Seewesen überhaupt; man sehe nur 6. 15; 11. 31; 12. 34; 14. 40. Auch von Kauffahrteischiffen ist wiederholt die Rede. Der Seeräuberkrieg wird ein *bellum ,maritimum'* genannt 5. 13 und sonst. Das wären, glaube ich, Gründe, um über das Flottenwesen der Römer den Schülern das Nothwendigste mitzutheilen, respective mit ihnen zu recapitulieren, zumal da sie seit der Quarta — falls hier überhaupt eine diesbezügliche Partie gelesen wurde — kaum in der Lage waren, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen. Von Abbildungen dürfte vielleicht die eines römischen Kauffahrers Anwendung finden, Oehler, S. 35, oder in dessen Bilderatlas zu Cäsar Taf. 17; dann die der *biremis turrigera,* Relief von dem nach der Schlacht bei Actium erbauten Tempel der Fortuna zu Praeneste, Oehler, S. 40; endlich vielleicht noch die Schiffe aus der Darstellung einer römischen Naumachie, Wandgemäde im Tempel der Isis zu Pompei, Schreiber, Taf. 47 Fig. 1 u. 2; Oehler, Bilderatlas zu Cäsar, Taf. 15 Fig. 50, 51. Am besten wäre es, wenn solche Abbildungen nach vorausgegangener kurz gefasster Erklärung im Lehrzimmer ausgehängt würden. Aber eine Erklärung ist da durchaus nöthig; ohne diese ist das Vorzeigen derartiger Abbildungen wertlos und unterbleibt besser.[50]) Vgl. noch zu Pro Deiot. S. 50.

Öffentliches Leben. Bezüglich der 12. 31 erwähnten *secures* s. zu In Catil. II 6, 13, S. 16.

Portraits. Naturgemäß wird der Name des Mithridates wiederholt genannt, so 2. 4; 4. 9; 7. 19; 9. 22 u. 24; 15. 45; 16. 46. Ein Portrait dieses Königs auf einem Tetradrachmon findet

---

[50]) Auch folgendes Verfahren, das ich gegenwärtig in der Septima eingeschlagen habe, erscheint mir recht brauchbar. Ist z. B. die Laocoon-Episode bei Vergil durchgenommen, so wird eine Abbildung der Laocoon-Gruppe (Wandtafel von Seemann, oder die entsprechende Tafel von Hoppe) in der Classe ausgehängt; dabei lege ich unter das Glas in die unterste Ecke ein Blatt Papier, das in aller Kürze alles Nothwendige über die Gruppe enthält, also: den Fundort, den gegenwärtigen Aufbewahrungsort, den Namen der Künstler, die Zeit der Entstehung, die Art der Ergänzung, den künstlerischen Wert der Gruppe. In ähnlicher Weise wird z. B. mit der Abbildung der *tabula Iliaca* verfahren, wenn man in der Lectüre zur Schilderung der Zerstörung von Troia kommt. Nur wird hier, da die Tafel nicht hinter Glas und Rahmen ist, das betreffende Blatt Papier am untersten Rande der Tafel mit Reißnägeln befestigt. Selbstverständlich wird die Sache gelegentlich auch abgeprüft.

man unter anderem bei Oehler, S. 8 Fig. 27; in schöner Ausführung auch in Nohls Schülercommentar zu dieser Rede, S. 1. — Weiterhin wird man auch eine Abbildung der Büste des Pompeius den Schülern vorzuzeigen haben, wohl jener Marmorbüste, die sich gegenwärtig in Paris befindet und die mit dem Bildnisse des Pompeius auf den von seinem Sohne geprägten Münzen vollkommen übereinstimmt, bei Oehler, S. 11 Fig. 40. 41. Nohl bringt in dem genannten Commentar eine Abbildung der Pompeiusbüste im Vatican. S. auch die Lehrbücher für Geschichte. Zu 12. 34 u. 35, wo von der unglaublich schnellen Kriegführung des Pompeius zur See die Rede ist, lässt sich die Bemerkung machen, dass z. B. auf der oben erwähnten Münze die Umschrift ‚*Neptuni*' (*sc. filius*) sich findet, dass auf anderen Münzen neben dem Bildnis des Pompeius ein Dreizack abgebildet ist, dass die Reversseite den Poseidon, auf einer *prora* stehend, zeigt, womit eben Pompeius als ein Seeheld hingestellt werden soll. Die übertriebene Verhimmelung, respective Identificierung des Pompeius mit einem Sohne des Neptunus hat übrigens ihre Ansätze schon in unserer Rede[51]), wie ja Cicero, wo er loben will, mit dem Lobe nicht kargt: so wird dem Pompeius ein *divinum consilium* (4. 10), eine *divina virtus* (12. 33; 13. 36) zugeschrieben; 14. 41 heißt es gar ‚*itaque omnes nunc in eis locis Cn. Pompeium sicut aliquem non ex hac urbe missum, sed caelo delapsum intuentur*'. S. auch 14. 42 E.; 16. 47 u. 49 u. s. w. 16. 48 wird er geradezu als Gebieter der See hingestellt: ‚*non sum praedicaturus . . . ut eius semper voluntatibus . . . etiam venti tempestatesque obsecundarint.*' Unwillkürlich erinnert man sich an die Schilderung bei Vergil, Aen. I 142—156, wie sich vor dem dahinfahrenden Neptunus die aufgeregten Wogen glätten und ebnen. An diese schon gelesene Stelle können hier die Schüler erinnert werden. Was übrigens die Stellen anbetrifft, wo sich am geeignetsten auf eine Abbildung des Pompeius hinweisen ließe, so glaube ich, dass dies am besten zu Beginn und am Schlusse des Abschnittes *de*

[51]) Abgesehen davon, dass sich Pompeius selbst mit Neptunus verglich; s. Appian b. c. 5. 100 ‚*ἔθυε Θαλάσσῃ καὶ . . . Ποσειδῶνι καὶ υἱὸς αὐτῶν ὑφίστατο καλεῖσθαι . . . φασί δ' αὐτὸν ὑπὸ τῶνδε χανούμενον καὶ τὴν συνήθη τοῖς αὐτοκράτορσι χλαμύδα ἐκ φοινικῆς ἐς κυανῆν μεταλλάξαι, ἐσποιούμενον ἄρα τῷ Ποσειδῶνι.*' Daher auch bei Horaz Epod. 9. 7 der Ausdruck *Neptunius dux*.

imperatore deligendo geschehen kann. Ähnlich ist auch mit dem Bildnisse des Mithridates zu verfahren.

Pro Archia.

Topographisches. Aus dem Exordium der Rede ergibt es sich, dass der Ort der Gerichtsverhandlung wie gewöhnlich das Forum ist; s. besonders 2. 3. Da saß auch vor nahezu zwei Decennien auf dem *tribunal* Sulla (‚*ἐπὶ βήματος καθεζόμενος*‘, Plut. Sulla 33), als er die Güter der Proscribierten versteigern ließ; daher denn von dem ihm ein Epigramm überreichenden Dichterling die Wendung *libellum ‚subicere‘* gebraucht ist. — 11. 27 ist zu bemerken, dass die dort angeführten Tempel des *Mars*, des *Hercules* und der *Musen* in der unmittelbaren Nähe des 221 v. Chr. erbauten *Circus Flaminius* im südöstlichen Theile des *campus Martius* lagen. Topographisch lässt sich ihre Lage nicht genauer bestimmen.

Privatleben. Die Rede Pro Archia ist bekanntlich eine Apologie oder vielmehr eine Lobrede auf die Dichtkunst und die Beschäftigung mit der Literatur überhaupt. Natürlich muss von dem Abfassen und Veröffentlichen geistiger Producte oft gesprochen oder darauf angespielt werden. Ebenso ist naturgemäß wiederholt das *dulce et utile* hervorgehoben, das die wissenschaftliche Beschäftigung und die Lectüre mit sich bringt. Man vgl. 3. 4 u. 5; 6. 12; 7. 16; 9. 20 u. 21; 10. 25; 11. 27. Ich glaube, man sollte in Anbetracht dessen, dass der Schüler hier soviel von Büchern und Schriften liest, bei Stellen, wie 9. 21 ‚*Mithridaticum ... bellum ... totum ab hoc expressum est; qui libri ... populi Romani nomen illustrant*‘ oder 11. 26 ‚*philosophi in eis libellis .... nomen suum inscribunt*‘ auf das antike Buchwesen — natürlich nach Maßgabe der Zeit — etwas näher eingehen, indem man den Schülern z. B. über die Schreibmaterialien, die Anfertigung eines Buches, die Anbringung des Titels, über Buchhandel und Bibliotheken (deren Erwähnung z. B. bei 7. 16 ‚*... pernoctant nobiscum ... rusticantur*‘ unerlässlich ist) das Nothwendige mittheilt, oder falls dies schon früher einmal geschehen ist, doch mit einigen passenden Abbildungen die Anschauung fördert. Solche Abbildungen hat man z. B. bei Schreiber, Taf. 89 Fig. 10—12; Taf. 90, auch Taf. 91 Fig. 5. Das Modell

einer Buchrolle (mit Nachbildung eines Bruchstückes der Vatic. Vergilhandschrift Nr. 3225) ist in Hensells Sammlung von Modellen um den Preis von Mk. 9·50 erhältlich. — Was zur dritten Catilinaria (5. 10) bemerkt wurde. erhält hier bei 5. 9 nach der realen Seite hin eine Ergänzung durch den Ausdruck *litura*. Allerdings sind hier andere *tabulae* gemeint; auch steht *litura* allgemein in dem Sinne von ‚Correctur'. Übrigens wäre auch zur Erklärung der Wendung *omnem tabularum fidem ‚resignare'* auf die aus der dritten Catilinaria citierte Stelle zu verweisen. — 6. 13 wird unter den Vergnügungen, die zur Erholung des Geistes dienen, das Brettspiel auf dem *alveolus* genannt. Es genügt wohl die Bemerkung, dass dieses Spiel mit unserem Schach oder Damespiel Ähnlichkeit hatte, dass das Brett in quadratische Felder getheilt war, wie bei uns, dass sich, ebenfalls wie jetzt, die Steine oder Figuren der Spielenden durch die Farbe unterschieden, endlich dass dieses Spiel im Gegensatze zu der *alea,* von der anlässlich der II. catil. Rede Erwähnung geschah, zu den edlen Spielen gehörte. Von der Vorweisung einer Abbildung (z. B. Schreiber, Taf. 80 Fig. 4*a* u. *b*) wird man wohl absehen. — Bei der Erwähnung des Ballspiels a dems. O. sind die Schüler an das zu erinnern, was bei der ersten Catilinaria 5. 11 über den *campus Martius* gesagt und wohl auch bei anderen Stellen wiederholt wurde. Der nördliche, dem Tiber zu gelegene Theil war für gymnastische Übungen, für das Ballspiel bestimmt, welches letztere im Alterthume von Erwachsenen mit Vorliebe betrieben wurde. Auch hier kann man, obwohl uns schöne Abbildungen zur Verfügung stünden, von der Vorweisung derselben Abstand nehmen. — Bei 9. 22 wird man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, wenn man die Localität der Begräbnisstätte der Scipionen an der *via Appia* näher bestimmt, auch hervorzuheben, dass daselbst 1780 ein sehr schöner Sarkophag gefunden wurde, der sich gegenwärtig im Vatican befindet und von dem man auch ein Pröbchen alten Lateins den Schülern mittheilen kann. Steht eine diesbezügliche Abbildung zur Verfügung[52]), so wäre es wohl am Platze, dieselbe auch vorzuzeigen. — Anlässlich der Erwähnung der *imagines* 12. 30 wäre das Wichtigste

[52]) S. Baumeister, III S. 1557.

über die Bestandtheile des römischen Hauses und die Bedeutung des *atrium*, wie dies schon bei der I. catil. Rede genommen wurde, in Kürze zu wiederholen und die Bedeutung der *imagines* und *tituli* für ein römisches Atrium festzustellen. Ein im Lateran befindliches Grabdenkmal ist wohl die Nachbildung eines *armarium* mit einer Büste; die Abbildung desselben könnte z. B. nach Schreiber, Taf. 100 Fig. 9 gezeigt werden.

Kriegswesen. Die Grundbedeutung des *τρόπαιον* 9. 21 dürfte den Schülern aus Livius wohl bekannt sein. Abbildungen der *tropaea* finden sich besonders auf Münzen, z. B. bei Oehler, S. 8 Fig. 21.[53])

10. 24 wird die *adlocutio* des Feldherrn vom *suggestus* aus mit wenigen Worten doch recht anschaulich geschildert. Man kann die Schüler an die Reconstruction einer solchen nach Motiven der Trajansäule z. B. in Reinhards *Caesarcommentar* erinnern, oder falls diese nicht bekannt sein sollte, die Abbildung selbst vorzeigen.

Mythologisches. Mit 8. 19 ‚*saxa ... consistunt*‘ ist in erster Linie auf Orpheus angespielt. Eine diesbezügliche Abbildung wäre natürlich bei der Lectüre des Ovid vorzuweisen, wenn man überhaupt neben der einen Hauptscene, die sich auf das Leben und die Schicksale des Orpheus bezieht und sein Wiedersehen mit Eurydike darstellt[54]), auch noch eine Darstellung des zweiten Hauptmomentes, die Bändigung wilder Thiere, berücksichtigen will. Hier wäre höchstens auf das in der Quinta etwa Genommene zu verweisen, eine Abbildung aber nicht vorzuweisen. — Anders steht es mit 11. 27, wo von den Musen wiederholt die Rede ist. Zunächst ist zu bemerken, dass M. Fulvius Nobilior im Jahre 189 aus Ambrakia, der Residenz des

[53]) Die Wiener Studierenden kann man an die gewaltigen *τρόπαια* auf dem Gloriette in Schönbrunn erinnern. Zugleich möchte ich bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit lenken auf das *Tropaeum Traiani* bei Adamklissi in der Dobrudscha, das, in colossalen Dimensionen aufgeführt, ein Denkmal des Sieges über die Dacier ist. Das Tropaeum selbst ist über 10 *m*, der ganze Bau etwa 32 *m* hoch. Das Nähere darüber in dem verdienstvollen und interessanten Buche ‚Das Monument von Adamklissi: *Tropaeum Trajani.* Unter Mitwirkung von O. Benndorf u. G. Niemann herausgegeben von Gr. G. Tocilesco.‘ Wien 1895, A. Hölder.

[54]) Z. B. in der Sammlung von Hoppe, Heft 1.

Königs Pyrrhus, unter der übrigen reichen Beute auch die Statuen der 9 Musen mit nach Rom brachte und dass diese in dem öfter erwähnten Heiligthume der Musen am *Circus Flaminius* aufgestellt wurden. Nicht ohne Interesse für unsere Stelle ist ferner die Bemerkung, dass man in Rom Sarkophage von Gelehrten und Dichtern gerne mit einer Darstellung des Musenchores zu schmücken pflegte und dass solcher Sarkophage sich auch mehrere erhalten haben. Die Vorweisung einer passenden Abbildung, sei es nun eines solchen Sarkophagreliefs, sei es einzelner Statuen der Musen, wäre hier meiner Ansicht nach durchaus angemessen. An derselben Stelle ist *Martis manubiae* soviel als ‚die im Krieg gemachte Beute'. Der Ausdruck ‚Martis' ist offenbar nur gewählt, um den entsprechenden Gegensatz zu ‚Musis' zu erhalten.

Portraits. 8. 19 geschieht von dem bekannten Streite der 7 Städte um Homer als ihren Bürger Erwähnung. Jedenfalls wird schon bei der Homerlectüre darauf hingewiesen worden sein, dass es Idealbilder des Homer im Alterthume früh genug gegeben hat. Man erinnert die Schüler an die schöne Homerbüste vom Capitol.[55]) Beim Beginne der Odysseelectüre mag dann die Abbildung nochmals den Schülern vorgezeigt werden. Hier wäre vielleicht, schon mit Rücksicht auf *‚itaque etiam delubrum eius in oppido dedicaverunt'*, hinzuzufügen, dass z. B. ein ägyptischer König (Ptolomaios Philopator) dem Homer einen Tempel baute, in welchem um den auf einem Throne sitzenden Dichterfürsten die 7 Städte standen, die ihn als ihren Bürger für sich in Anspruch nahmen. — 10. 24 heißt es: *‚quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! . . .'* Dann fährt Cicero fort: *‚quid? noster hic Magnus . . .'* Die absichtliche Zusammenstellung des Pompeius mit Alexander wird dem Schüler verständlicher werden, wenn man ihn darauf aufmerksam macht, dass nach den Berichten der Alten dem Pompeius eine gewisse, wenn auch flüchtige Ähnlichkeit mit Alexander nachgesagt wurde: Plut. Pomp. 2 *ἦν δέ τις καὶ ἀναστολὴ τῆς κόμης ἀτρέμα καὶ τῶν περὶ τὰ ὄμματα ῥυθμῶν ὑγρότης, τοῦ προσώπου ποιοῦσα μᾶλλον λεγομένην ἢ φαινομένην ὁμοιότητα πρὸς τὰς Ἀλεξάνδρου τοῦ βασι-*

---

[55]) Sehr schön ausgeführt in Seemanns Wandbildern, ferner auch in der Sammlung von Hoppe, Heft 1.

λέως εἰκόνας. Eine annähernde Ähnlichkeit lässt sich bei der in Paris befindlichen Herme des Alexander und dem Kopfe des angeblichen Pompeius von der Spada-Statue allerdings wahrnehmen.[56]) Sonst ließe sich freilich nur auf die *ἀναστολὴ τῆς κόμης* hinweisen, während z. B. die Linkshaltung des Kopfes, von der ebenfalls berichtet wird, bei Pompeius nicht recht bemerkbar ist. Dagegen tritt sie auf der Büste des Pompeius im Vatican, wie die Falte auf dem Halse zeigt, deutlich hervor. Eine schöne Büste Alexanders ist die im britischen Museum befindliche, von der eine Abbildung den Schülern gezeigt werden mag, falls man nicht die Abbildungen der beiden erwähnten Köpfe des Pompeius und Alexander nebeneinander vorweist.

Pro T. Annio Milone.

Topographisches. Diese Rede ist besonders reich an topographischen Angaben, und die Pläne von Rom und vom Forum müssen hier sehr oft zurathe gezogen werden. Gleich bei 1. 2 ‚*non illa praesidia, quae pro templis omnibus cernitis*‘ sind, wie es auch anlässlich der Stellen In L. Catil. IV 7, 14 und De imp. Cn Pomp. 15. 44[57]) zu geschehen hat, von den Schülern die auf dem Forum befindlichen Tempel aufzuzählen und ihrer Lage nach zu bestimmen. Dasselbe wiederholt sich bei 33. 90 ‚*si modo haec templa* ...‘, das heißt die das Forum umgebenden Tempel. Genannt wird ausdrücklich in unserer Rede der Tempel des Castor, was in den bisher besprochenen Reden nicht der Fall war, und zwar 7. 18 und 33. 91. Man kann daher bei dieser Gelegenheit die Bemerkung machen, dass die *Aedes Castoris*, deren Lage und Überreste dem Schüler von früheren Besprechungen des Forum bekannt sein dürften, zum Andenken an die Hilfe, welche die Dioskuren den Römern in der Schlacht am Regillus 484 v. Chr. geleistet haben sollen, erbaut wurde und zur Zeit der von Cicero gehaltenen Rede in der 117 v. Chr. (von L. Caecilius Metellus Dalmaticus) vorgenommenen Restauration bestand. — Die Stelle 1. 3 ‚*quos undique intuentes unde aliqua fori pars aspici potest .... videtis*‘ ist zum Theile nach dem zur

[56]) S. Baumeister, I Fig. 42 und II Fig. 1533.

[57]) S. S. 20 u. 33.

Pompeiana 15. 44 auf S. 33 Bemerkten zu erklären. — Über die 5. 13 erwähnte *curia* s. zu In Cat. I 13, 22, S. 11. Der im Jahre 52 v. Chr. erfolgte Brand derselben wird naturgemäß oft erwähnt, so 5. 12 u. 13; 7. 19; 12. 33; 23. 61; 33. 90. Wie De imp. Cn. Pomp. 24. 70 die *rostra,* so wird in unserer Rede an der zuletzt angeführten Stelle die *curia* als inaugurierte Stätte *templum* genannt. Wegen der Ausdrücke *templum mentis, consilii publici* ist u. a. zu verweisen auf das Verhalten des Senates nach der Schlacht bei Cannae. — Von der *Appia via* [58]), der *regina viarum*, wie sie Statius nennt, die mit viereckigen Quadersteinen gepflastert war, wird oft gesprochen als einem *monumentum* des Appius Claudius Caecus: 6. 14 u. 15; 7. 17; 14. 37; 33. 91. — Die während der Lectüre der catilinarischen Reden [59]) gewonnene Kenntnis der Bauten auf dem Forum wird durch die 14. 37 erwähnte *regia,* die Amtswohnung des Pontifex Maximus, ergänzt, die in unmittelbarer Nähe des Vestatempels lag und von der die Fundamente und Reste der Mauern von dem Neubau des Cn. Domitius Calvinus (nach dem Brande v. J. 36 v. Chr.) in jüngster Zeit aufgedeckt wurden. Auch mag die Bemerkung am Platze sein, dass sich von den auf den Außenwänden dieses Neubaues eingegrabenen Consularfasten einige Reste gefunden haben. — Bezüglich des *campus Martius* 15. 41 s. zur I. catil. Rede 5. 11 S. 11. — Das 22. 59 erwähnte *Atrium Libertatis,* ein Amtslocal der Censoren, lag nördlich vom Forum, während ein zweiter Tempel, der demselben Zwecke diente, die *Aedes Nympharum,* 27. 73 seiner Lage nach nicht näher zu bestimmen ist. — An derselben Stelle wird auch auf das Heiligthum der *Bona Dea* angespielt, das auf dem südöstlichen Abhang des Aventin gelegen war. Ein *sacrarium* derselben Göttin außerhalb Roms wird 31. 86 genannt. — Bei 24. 64 *domus in clivo Capitolino* wird diese Straße, auf die auch bei der Besprechung von In Catil. IV 7, 14 die Schüler aufmerksam zu machen waren, in ihrer Erstreckung auf dem Plane zu zeigen sein. — Betreffs des 24. 25 erwähnten *Circus Maximus* wäre zu bemerken, dass sich im Erdgeschosse Tabernen, Garküchen und Schenken befanden. Derselbe war zu

---

[58]) Vgl. De imp. Cn. Pomp. 18. 55. S. 33.

[59]) Die III. u. IV. konnte schon in der Sexta privatim gelesen werden.

Ciceros Zeiten nur aus Holz aufgeführt und erst später aus Stein gebaut. Die vorhandenen Reste sind verbaut. Doch könnte hier auf das noch heute großartige Bauwerk des *Amphitheatrum Flavianum* (seit dem Mittelalter Colosseum genannt), das ja auch der Volksbelustigung diente, mit kurzer Erklärung hingewiesen werden. Auch eine Abbildung aus Seemanns Wandbildern könnte man, mit einer kurzen Legende versehen, im Schulzimmer aushängen; bei Oehler S. 78. — Zur Erklärung von 24. 66 *‚oppugnata domus Caesaris . . . .‘* ist Suet. Div. Iul. 46 heranzuziehen: *‚habitabat primo in Subura modicis aedibus, post autem pontificatum maximum in sacra via domo publica.‘* Man wird also die vom Forum zum esquilinischen Thore emporführende Subura, eine der verkehrsreichsten Straßen Roms, auf dem Plane zeigen lassen, die *domus publica* an der *sacra via* aber ist die oben erwähnte *regia.* [60]) — Die an derselben Stelle erwähnten *horti* des Pompeius lagen auf dem *collis hortorum,* oder, wie der Ort in der Kaiserzeit heißt, auf dem *mons Pincius.* Bis auf diesen Hügel, der wegen seiner prächtigen Lage und gesunden Luft ein Lieblingsaufenthalt vornehmer Römer war, zogen sich auch vom Osten her die dem Schüler schon bekannten *horti Sallustiani.* [61]) — Bezüglich des *Capitolium* 24. 66 s. das zur III. catil. Rede 4. 9, S. 17 und zur IV. Rede gegen Verr. 28. 64, S. 29 Bemerkte. Wegen der *Capitolinae cohortes* 24. 67 ist zu erinnern an die Situation am Anfange der I. catil. Rede.

Privatleben. Von den Bestandtheilen des römischen Hauses wird man in dieser Rede wieder zu sprechen haben anlässlich der Stellen 7. 18 und 27. 75. Doch wird man erst bei der letzteren Stelle auf das zurückgreifen, beziehungsweise das wiederholen lassen, was den Schülern bei der Lectüre der I. catil. Rede diesbezüglich mitgetheilt worden ist; s. darüber S. 12. Mit 15. 41 *in scalarum tenebras* ist die enge, dunkle Treppe gemeint, die in

---

[60]) Bei dieser Gelegenheit könnte man von den Schülern diejenigen Straßen Roms aufzählen lassen, die sie bis dahin kennen gelernt haben; zugleich müsste auch bestimmt werden, welche Stadttheile jene Straßen miteinander verbanden.

[61]) In der Biographie des Vergil hört der Schüler noch von den *horti Maecenatis* auf dem Esquilin, in deren Nähe, wie *Donats vita* berichtet, Vergil ein Haus besaß.

ein oberes Stockwerk führte. Bei dieser Stelle kann auf die sogenannte *Casa del balcone pensile* in Pompei hingewiesen werden, wo gleich hinter der Hausthür eine Treppe zu der engen Wohnung in dem erhaltenen erkerförmigen Ausbau *(maenianum)* im ersten Stocke hinaufführt: bei Schreiber, Taf. 54 Fig. 1; Oehler, S. 55. Auch das Hensell'sche Modell hat ein oberes Stockwerk, das abgenommen werden kann. Es muss aber hier bemerkt werden, dass in Rom auch mehrstöckige, schon im 1. Jahrhundert n. Chr. sogar zehnstöckige Häuser erwähnt werden. — 10. 28 u. 29 wird von der Reiseausrüstung des Milo gesprochen: *,calceos et vestimenta mutavit'*, das heißt statt der *calcei* legte er *soleae* an, statt der *toga* die *paenula,* welche letztere auch 20. 54 in einer Weise erwähnt wird, dass man daraus die Beschaffenheit derselben im allgemeinen erschließen kann. Milo wird *,paenula irretitus'* genannt, woraus sich ergibt, dass die *paenula* ein mantelartiges Gewand war, das freiere Bewegungen hinderte. Sie scheint oft mit einer Kapuze *(cucullus)* versehen gewesen zu sein und wurde auch beim Militär getragen. So finden sich Darstellungen wiederholt auf der Trajanssäule, ferner auf Sepulcralmonumenten römischer Krieger; s. Oehler, Bilderatlas zu Cäsar, Fig. 8; Schreiber, Taf. 39 Fig. 13; Baumeister, III Fig. 1927—1930. Abbildungen von *calcei* und *soleae* nach Denkmälern aus Guhl und Koner findet man bei Baumeister, I Fig. 614—619, bei Schreiber *calceus patricius,* Taf. 85 Fig. 19. — Die ebenfalls 10. 28 u. 29, dann 20. 54 erwähnte *raeda* war ein schwerfälliger (20. 54 *,raeda impeditus'*) Reisewagen mit vier Rädern, im Gegensatze zu dem zweiräderigen *cisium,* über welches Pro Sex. Rosc. Am. 7. 19, S. 24 zu sehen ist. Eine entsprechende Abbildung der *raeda* bietet weder Schreiber noch Oehler; bei Baumeister, III. kann Taf. 90, Fig. 2324 eine Vorstellung von der Schwerfälligkeit der *raeda* geben, insofern der dort abgebildete Reisewagen, obwohl er nur zweiräderig ist, doch groß und geräumig, selbst zum Liegen eingerichtet erscheint und für mehrere Personen Raum bietet. — Wegen 10. 29 *hora fere undecima*, dann 17. 47, 18. 48 vgl. Pro Sex. Rosc. Am. 7. 19 auf S. 24. — 13. 33 und 32. 86 bietet Gelegenheit, über das antike Begräbnis, die Anordnung des Leichenzuges, den Weg, den derselbe nahm, ausführlicher zu sprechen. Dabei ist auch die Bedeutung der *laudationes funebres,* die an

diesen Stellen genannt werden, und ihre Rolle in der römischen Geschichtschreibung hervorzuheben. Über eine Nachbildung der an beiden Stellen erwähnten *imagines* s. zu Pro Arch. 12. 30, S. 38. Von anderen Abbildungen wären höchstens die Reliefs bei Baumeister, I Fig. 218, wo auch die *praeficae* ersichtlich sind, und Fig. 325 zu berücksichtigen, obwohl beide nur die Aufbahrung der Leichen darstellen. — Bei 21. 55 *,pueros symphoniacos . . . ducebat'* sollte man die wichtigsten Musikinstrumente des Alterthums von den Schülern, soweit sie denselben bekannt sind, aufzählen lassen und ergänzen, wenn sie sich unter den ,Kapellenburschen' etwas denken sollen: also vor allem die *tibiae,* dann die verschiedenen Arten der *tubae, cornua, litui,* die *bucina* (Instrumente, die freilich zumeist ihre Verwendung beim Militär fanden), das *tympanum,* entsprechend unserem Tambourin, die *Krotaloi,* eine Art Castagnetten, das *scabellum,* mit dem der Dirigent das Zeichen zum Anfang gab, wie auch den Takt angab. Dazu kommen noch die verschiedenen Arten der Saiteninstrumente.[62]) — Haben die Schüler nebst der ersten catil. Rede auch die zweite gelesen, so kann bei den Ausführungen 34. 92 *,etenim si in gladiatoriis pugnis . . .'* auf das bei jener Gelegenheit über die Gladiatoren Bemerkte verwiesen werden. Auch 24. 65 dient zur Ergänzung des dort Gesagten.[63]) — Endlich ist in unserer Rede oft von Landhäusern und Gartenanlagen die Rede; so 18. 48 *Albanum,* 20. 54 *villa Alsiensis,* 24. 64 *villa Ocriculana,* 27. 74 *villas hortosque . . . peragrabat,* 24. 65 *Pompeio in hortos nuntiavit,* 27. 25 *nisi sibi hortorum possessione cessissent.* Abbildungen von Gartenanlagen nach Wandbildern finden sich bei Schreiber, Taf. 55 Fig. 13 u. 16, eines römischen Landhauses auf Taf. 64 Fig. 5. Von diesen Abbildungen kann man wohl absehen; wünschenswert wäre es aber, wenn man nach Durchnahme der genannten Stellen die Reconstruction einer römischen Villa vorzeigen könnte.

Kriegswesen. Erwähnt werden 1. 3 *centuriones,* 4. 9 *tribunus militaris,* 4. 10 *gladii,* 24. 64 u. 65 *scuta, pila, gladii,* 33. 91 *falces.*

---

[62]) Eine Zusammenstellung der oben erwähnten Instrumente, auch das *scabellum* bietet Weisser, Bilder-Atlas zur Weltgeschichte, Taf. 51. Allerdings muss bemerkt werden, dass sich dieses Werk sonst zum Anschauungsunterricht am allerwenigsten eignet. S. noch Rich, Wörterb. d. röm. Alterth. s. v. *scabellum.*

[63]) S. S. 16.

Ich möchte dabei höchstens die Beschaffenheit des *pilum*, dieser Hauptwaffe der römischen Infanterie, den Schülern wieder ins Gedächtnis zurückgerufen wissen (z. B. nach dem Langl'schen Modell eines Legionars oder nach einer Abbildung).

Sacrales und Mythologisches. Die Abbildung eines *flamen*, der 10. 27 und 17. 46 erwähnt wird, findet sich auf dem schon früher wiederholt herangezogenen Flachrelief im Conservatorenpalast zu Rom, ein Opfer des Marc Aurel darstellend[64]), wo auch die dem *flamen* eigenthümliche Kopfbedeckung, der Apex, zu sehen ist. Zu erwähnen ist freilich, dass sich die Abbildung des Reliefs auf den *flamen Dialis* bezieht. Auf demselben Relief hat man auch eine Abbildung des *popa* mit dem Opferbeile. Von einem solchen *popa*, der zugleich eine Garküche hielt, ist 24. 65 die Rede.

3. 8 heißt es: ‚*itaque hoc, iudices, non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt, eum, qui patris ulciscendi causa matrem necavisset, variatis hominum sententiis non solum divina sed etiam sapientissimae deae sententia liberatum.*‘ Haben die Schüler auch die Rede Pro Sex. Rosc. Am. gelesen, was wohl selten vorkommen wird — ich erinnere mich gleichwohl, in einem oder dem anderen Programm diese beiden Reden als Lesestoff der Septima gefunden zu haben —, so ist auf die Stelle 24. 66 und 67 zu verweisen, wo von dem an Orestes ergangenen Auftrag, den Mord an seinem Vater zu rächen, und von seiner Verfolgung durch die Furien die Rede ist. In unserer Rede kommt als versöhnender Abschluss die Freisprechung des Orestes hinzu. Von Darstellungen dieser Scene wäre die vermeintliche Copie jenes Silberbechers mit erhabener Arbeit zu nennen, der nach dem Berichte des Plinius zur Zeit des Pompeius verfertigt und auf 12.000 Sestertien (etwa 124.000 fl.) geschätzt wurde; s. Baumeister, II S. 1119 f.

Gegenstände der Kunst. Wenn Cicero 29. 80 sagt: ‚*Graeci homines deorum honores tribuunt iis viris, qui tyrannos necaverunt — quae ego vidi Athenis! ....*‘, so wird man wohl annehmen können, dass er sich dabei auch an die berühmte, auf dem Marktplatze aufgestellte Gruppe erinnert, die zum Ersatz für

---

[64]) S. zu In Cat. III 4, 9 S. 18; In Cat. IV. E. u. In Verr. IV 28, 64 S. 29.

die von Xerxes 480 v. Chr. fortgeschleppte Statuengruppe des Antenor von Kritios und Nesiotes gemeinschaftlich verfertigt worden war. Eine Nachbildung dieser Gruppe des Harmodios und Aristogeiton befindet sich gegenwärtig im Nationalmuseum in Neapel. Abbildungen bietet Oehler, Fig. 11*a*—*c*, Baumeister, I Fig. 357, ferner auch Anthes und Forbach, Klassische Bildermappe, Heft IV. Bei den letzteren scheint mir allerdings die Abbildung zum Vorzeigen weniger passend zu sein.

Portraits. Pompeius, vor dem die Verhandlung stattfindet, wird demgemäß oft genannt; so 1. 2; 6. 15; 7. 18; 8. 20 u. 21; 11. 31 u. s. w. Will man auf eine Abbildung desselben hinweisen [65]), so geschähe dies meiner Ansicht nach am geeignetsten bei der Lectüre der Stelle 25. 67—26. 70.

Pro M. Marcello.

Topographisches. Der Schauplatz dieser Rede ist die *curia,* die 3. 10 u. 5. 13 genannt wird. [66]) Hier wäre die schon oben (In Cat. I, S. 12) angedeutete Geschichte der *curia Hostilia* dahin zu ergänzen, dass dieselbe bald nach dem Brande i. J. 52 v. Chr. durch Faustus Sulla, den Sohn des Dictators, neu aufgeführt wurde und dass Cäsar kurz vor seinem Tode, nachdem er an Stelle der früheren Curie zunächst einen Tempel der Felicitas hatte aufführen lassen, nicht ganz an der gleichen Stelle den Bau einer neuen Curie begann, welche erst unter Augustus vollendet wurde. Eben diese stand auf dem Platze, wo jetzt die Kirche S. Adriano sich befindet. [67])

Privatleben und Kriegswesen. 5. 14 weist *‚toga‘* durch die Zusammenstellung mit *‚pax‘*, ebenso 8. 24 *‚togatus‘* durch die Gegenüberstellung von *‚armatus (dux)‘* auf die Bedeutung der *toga* als Friedensgewand hin. [68]) — Die Stelle 2. 7 *‚nihil sibi ex ista laude centurio .... decerpit‘* verlangt nach der Intention des Redners die Bemerkung, dass Cäsar doch sicherlich über ein wohlgeschultes Heer und über treffliche Officiere verfügte. Man erinnert

---

[65]) S. zur Pompeiana S. 35.

[66]) Über diese s. zu In Cat. I 13, 32. S. 11, zu Pro Mil. 5. 13. S. 41.

[67]) S. O. Richter, Topographie von Rom S. 796.

[68]) Man sehe zu In Cat. II 13, 38 auf S. 15.

die Schüler an bell. Gall. V 44 *,erant in ea legione fortissimi viri, centuriones .... Titus Pulio et Lucius Vorenus'*, von deren Bravour eine Probe mitgetheilt wird; oder auch an bell. civ. III 53, 4, wo erzählt wird, dass der Schild des *centurio Scaeva* nach einem vorausgegangenen Kampfe mit den Pompeianern an 120 Stellen von Pfeilen durchlöchert war. Andere Beispiele bietet Plut. Cäs. 16.[69]) Man könnte hier auch durch Vorweisung einer Abbildung, z. B. des Centurionen Q. Sertorius Festus (auf einem in Verona befindlichen Grabstein) das Bild eines ruhmgekrönten *centurio* mit seinen Auszeichnungen, den *phalerae,* und seinen Halsketten den Schülern ins Gedächtnis zurückrufen. (Im Anhange der Cäsarausgabe von Pramer, Fig. 1; ein Vicecenturio bei Oehler, Bilderatlas zu Cäsar, Fig. 2; in der Sammlung von St. Cybulski, Taf. 5.) — Wegen *tropaeum* 4. 11 s. zu Pro Arch. 9. 21, S. 38.

.Wenn die Stelle 3. 4 gelesen wird: *,bellicae laudes tuae celebrabuntur illae quidem non solum nostris sed paene omnium gentium litteris atque linguis nec ulla unquam aetas de tuis laudibus conticescit'* und ebenso 9. 28, so sind die Schüler daran zu erinnern, welche Verehrung die Kaiser der Franzosen Napoleon I. und Napoleon III. dem großen Römer zollten[70]), und dass z. B. Wellington bei seinem Feldzuge in Indien Cäsars Commentarien stets bei sich gehabt haben soll. Bei einer dieser beiden Stellen könnte auch ein Bildnis Cäsars vorgezeigt werden, etwa aus der Sammlung von Hoppe.

Pro Q. Ligario.

Topographisches. Diese Rede hielt Cicero seit 6 Jahren wieder zum erstenmale auf dem Forum. Darauf bezieht sich 3. 6 *,quantum potero, voce contendam, ut populus Romanus hoc exaudiat'*

---

[69]) Natürlich wird durch Vorführung dieser Beispiele eben jenes *,nihil sibi .... decerpit'* stark modificiert.

[70]) Wegen des *,bellicae laudes tuae celebrabuntur'* wäre es nicht unpassend, auf das Urtheil eines gewiss competenten Strategen, eben Napoleons I., hinzuweisen: ,Die Grundsätze Cäsars waren dieselben wie die von Alexander und Hannibal: seine Kraft beisammen halten, sich keine Blöße geben, sich mit Schnelligkeit nach den wichtigsten Punkten bewegen, sich der moralischen Hebel bedienen, des Rufes seiner Waffen, der Furcht, die er einflößte, und der politischen Hilfsmittel, um seine Verbündeten in der Treue und die unterworfenen Völker im Gehorsam zu erhalten.'

(näml. auf dem Forum). Überdies wird das Forum ausdrücklich erwähnt 5. 14; 10. 30; 12. 27. An letzterer Stelle wird auch die *curia* genannt mit Bezugnahme auf die Freisprechung des Marcellus. — Die Erklärung zu 5. 14 *,si, cum hoc domi faceremus* (näml. Caesaris)....' findet sich bei Cic. ad fam. VI 14, 2. Uber das Haus des Cäsar s. zu Pro Mil. 24. 66 S. 42.

Privat- und öffentliches Leben. Wegen der *fasces* 3. 7 und 7. 33 vgl. In Catil. II 6, 13 S. 16. — Anlässlich 12. 33 *,videsne.....hos omnes equites Romanos, qui adsunt veste mutata....'* ist der Begriff der *vestis mutatio* zu erklären und darauf hinzuweisen, dass die *toga sordida* bei gewöhnlichen Bürgern eine *toga* von dunkler Farbe war, während die *praetextati* ihre Trauer einfach dadurch anzeigten, dass sie die gewöhnliche *toga pura* anlegten.[71]) Über die *toga* s. zu In Catil. II 10, 22 und 23 S. 15.

Pro rege Deiotaro.

Topographisches. 2. 5 wird die Stätte der Gerichtsverhandlung angegeben: es ist das Haus des Cäsar; s. darüber zu Pro Mil. 24. 66 S. 42. An der dort citierten Stelle aus Sueton heißt es *,habitabat....post pontificatum maximum in sacra via domo publica.'* Der an unserer Stelle gebrauchte Ausdruck *intra ,domesticos' parietes* möchte für die *domus ,publica'* weniger passend erscheinen; aber offenbar will damit nur gesagt sein ,zwischen deinen vier Wänden, d. i. in deinem Hause'. Bemerkenswert ist auch, was Appian b. c. II 148 berichtet, dass nämlich die Leiche Cäsars vor der Regia ,*ἔνθα τὸ πάλαι Ῥωμαίοις ἐστὶ βασίλειον*', verbrannt wurde. Das bietet zugleich Gelegenheit zu der Bemerkung, dass an dieser Stelle Augustus die Aedes Divi Iuli, die der Schüler auf dem Plane von Rom verzeichnet findet, errichten ließ und sie kurz nach dem actischen Triumphe dedicierte (i. J. 29 v. Chr.). — 2. 6; 12. 34 ist das *forum* erwähnt, an erster Stelle auch die *curia*; s. zu Pro Marc. 3. 10, S. 46. — Dass unter die Statuen der Könige auf dem *capitol* auch eine solche des Cäsar aufgestellt wurde, erfahren wir aus 12. 33. Für die Kenntnis der Area des capitolin. Tempels ist namentlich die Stelle In Catil. III 8, 19 instructiv, auf welche Schüler, die diese Rede gelesen haben, zu

---

[71]) Vgl. Cic. *Post red. in sen.* 5. 12.

verweisen sind.[72]) Für die Schicksale des Capitolium kommen nebst der genannten Stelle auch zahlreiche Stellen in der IV. Rede gegen Verres[73]) in Betracht. — Mit 12. 33 *,multorum enim capita viderat'* ist auf die *rostra* angespielt; denn dort waren die Häupter der getödteten Proscribierten öffentlich ausgestellt worden. 12. 34 heißt es von derselben Localität: *,.... nullus locus est ad statuam quidem rostris clarior.'* Warum, besagt indirect De imp. Cn. Pomp. 1. 1, wo dieser Ort *,ad agendum amplissimus, ad dicendum ornatissimus'* genannt wird; man muss die Schüler auf das aufmerksam machen, was oben zu De imp. Cn. Pomp. 18. 55 S. 32 bemerkt worden ist. — Ebenfalls 12. 33 und 34 finden sich Andeutungen der Circensischen Spiele, wobei man sich mit einem kurzen Hinweis auf die Localität des *Circus maximus* begnügen wird.

Privatleben. 1. 3 wird unter den *tormenta* der *,eculeus'* genannt. Eine Abbildung eines solchen ist mir nicht bekannt, es genügt aber auch hier eine kurz gefasste Angabe, was man sich wohl darunter vorzustellen habe. Ebenso ist mit der fasslichen Erklärung von *furcifer* 9. 26 die an derselben Stelle erwähnte *crux* erklärt, welche hier übrigens auch im übertragenen Sinne als ,Marter' aufgefasst werden kann.

Kriegswesen. 12. 34 ist von den *tropaea* Cäsars die Rede. Aus Cass. Dio 44 4, 3 erfahren wir, dass Cäsar eine Rüstung als *spolia opima* im Tempel des Iuppiter Feretrius weihte, auf dessen Lage auf dem Capitole hier kurz verwiesen werden kann. Über das *tropaeum* vgl. zu Pro Arch. 9. 21 S. 38. — Bei 13. 27 *,senatus .... iudicia .... quae publicis populi Romani litteris monumentisque consignata sunt'* wird man auf die Sitte hinweisen, dass der Senat verdienten Imperatoren Ehrendenkmäler mit entsprechender Widmung aufzustellen pflegte, dass in diese Kategorie unter andern die Trajanssäule oder auch der Titusbogen gehören. Ist vielleicht vorher die Pompeiana gelesen worden, so wird eine Erinnerung an diese Denkmäler umso mehr am Platze sein, als ihrer auch dort Erwähnung geschah. Man kann das bei jener Gelegenheit Gesagte noch ergänzen, indem man hier, wo von den *,iudicia senatus'* die Rede ist, die Weihinschriften berücksichtigt. — Endlich könnten bei Stellen wie 8. 23 und 9. 24, wo von den Truppen

[72]) S. S. 17.

[73]) S. S. 29.

des Königs Deiotarus die Rede ist, Abbildungen asiatischer Krieger vorgewiesen werden, was übrigens auch bei der Rede De imp. Cn. Pomp., wenn man den Abschnitt *de magnitudine belli* absolviert hat, seine volle Berechtigung hätte. In Betracht kämen vor allem die Panzerreiter, *equites cataphracti,* eine zunächst den Persern und Parthern, dann aber allen asiatischen Völkern, auch den Gallograeci eigenthümliche Waffengattung [74]), z. B. bei Baumeister, III Fig. 2273; zum Theile auch sichtbar auf dem Relief der Trajanssäule bei Oehler, Bilderatlas zu Cäsar, Fig. 61, wo die Panzerreiter wegen des Terrains — es ist ein Wald — abgesessen sind. Eine Abbildung asiatischer Hilfstruppen (zu Fuß) bietet nach der Trajanssäule Schreiber Taf. 41, Fig. 11. Bei der Lectüre der Pompeiana kämen noch die dem Schüler von der Xenophonlectüre her bekannten *ἅρματα δρεπνηφόρα* [75]) in Betracht, deren Mithridates nach Plut. Luc. 7 etwa 100 in den Kampf stellte. Das Fußvolk aber war nach römischem Muster bewaffnet und organisiert; s. Plut. a. a. O.

Portraits. Wollte man auch eine Abbildung der Büste Cäsars, vor dem ja die Rede gehalten wird, vorweisen, so könnte es wohl am besten bei 2. 4 und 5 *‚in tuis oculis, in tuo ore voltuque acquiesco, te unum intueor . . . .‘* geschehen. [76])

In M. Antonium Phil. I.

Topographisches. Die an zwei Stellen, 1. 1 und 13. 31, genannte *Aedes Telluris* befand sich an der Straße, welche vom *Vicus Cuprius* geradeaus zu den *Carinen* führte. Sie lag auf halber Höhe des Berges in der Nähe des Forums. [77]) Bemerken kann man noch, dass an derselben Stelle das Haus des den Schülern aus der Geschichte bekannten *Spurius Cassius* gestanden war, der

[74]) Man erinnert die Schüler daran, dass schon vor mehr als einem Jahrhundert die Römer in den Kriegen mit Antiochus von Syrien unter diesen Reitern zu leiden hatten; s. Liv. XXXV 48, 3; XXXVII 40, 5; dass sie in den Kämpfen mit Crassus wieder eine wichtige Rolle spielten. Die nähere Erklärung ihrer Kampfesweise wird anlässlich der Horazlectüre durch Vorführung der Stellen aus Liv. XXXV 48, 3 und aus Plut. Crass. 24 E. zu geben sein.

[75]) Eine Abbildung bietet u. a. W. Reich in der Tempsky'schen Ausgabe des Curtius Rufus Wien 1896, Fig. 10 (nach J. Hottenroth, Trachten. Taf. 22).

[76]) S. zur Rede Pro Marc. a. E.

[77]) S. O. Richter, Topographie von Rom. S. 897.

i. J. 486 v. Chr. die erste lex agraria eingebracht hatte. — Will man 2. 5 die *scalae Gemoniae* erwähnen, über welche die Hingerichteten geschleift wurden, so ist an den Carcer und das Tullianum anzuknüpfen, die dem Schüler von der Lectüre der catilinarischen Reden her bekannt sind. Diese Treppe führte nämlich vom Carcer, der *‚foro imminens‘* war, auf die Straße. — 5. 12 sagt Cicero: *‚Antonius .... cum fabris se domum meam venturum esse dixit.‘* Das Haus des Cicero, das dieser von Crassus gekauft hatte, lag auf dem Palatin über dem Forum.[78]) Mittheilen könnte man den Schülern auch die Schicksale dieses Hauses anlässlich Ciceros Verbannung und Heimkehr; ebenso wäre darauf zu verweisen, dass der Palatin gleichsam das vornehme Viertel von Rom war.[79]) — 7. 17 erfahren wir von einem Tempel der *Ops*. Dieser lag wahrscheinlich am *Clivus Capitolinus* unfern von dem Tempel des Saturnus; wie sich hier das Aerarium des Staates befand, so hatte Cäsar seine Gelder *‚ad Opis‘* niedergelegt, wovon in der II. Phil. wiederholt die Rede ist. — Die Stellen 12. 30; 14. 34; 15. 36 verlangen die Bemerkung, dass es seit 55 v. Chr. ein steinernes Theater mit Sitzplätzen in Rom gab, und zwar das das Pompeius auf dem Marsfelde, das sich bis in die spätesten Zeiten erhielt, während früher die Schaubühne meist in der Nähe des Tempels jener Gottheit aufgeschlagen wurde, der zu Ehren man die Spiele feierte. Die an der letzten Stelle noch erwähnten Gladiatorenspiele fanden im Amphitheater statt, wie es im J. 46 v. Chr. allerdings noch aus Holz von Cäsar aufgeführt worden war. — Wenn es 13. 31 heißt: *„.... tuus parvus filius in Capitolium a te missus pacis obses fuit‘*, so ist bei Capitolium wohl nicht an den Tempel des Iuppiter zu denken, sondern an den der Fides, der nächst dem Juppitertempel von den auf dem Capitol befindlichen Heiligthümern das größte und bedeutendste war und auch zu Senatssitzungen verwendet werden konnte.[80])

Privatleben und Sacrales. Da neben dieser Rede meist auch die II. Phil. gelesen wird, so wird man einzelnes, was in diese Gebiete fällt und auch in der zweiten Rede vorkommt,

---

[78]) Vgl. Plut. Cic. 22.

[79]) S. zu Pro Sex. Rosc. Am. 46. 133. S. 23.

[80]) S. O. Richter a. a. O. S. 820.

lieber bei dieser besprechen — unter Berücksichtigung der Stellen in der I. Rede.

Kriegswesen. Bei 8. 20 *manipulares ex legione Alaudarum* ist einfach darauf hinzuweisen, dass manchen Legionen ein bestimmtes Thier als charakteristisches Fahnenzeichen verliehen gewesen zu scheint.[81])

In M. Antonium Phil. II.

Topographisches. Die 6. 14 genannten *horti* sind wohl die des Pompeius, welche 42. 109 ausdrücklich erwähnt werden. Sie waren in den Besitz des Antonius übergegangen. Über ihre Lage s. zu Pro Mil. 24. 66 S. 42. Die ebenfalls 42. 109 angeführten Gärten Cäsars sind diejenigen, von welchen Suet Div. Iul. 83 sagt ‚*populo hortos circa Tiberim .... legavit*‘. — 7. 15 und 46. 109 ist mit ‚*in eo templo*‘, ‚*in hoc templo*‘ die *Aedes Concordiae* gemeint, ausdrücklich genannt 8. 19 und 44. 112. An den beiden ersten Stellen verlangt schon der Zusammenhang, dass auf die III. catil. Rede hingewiesen wird.[82]) — Bei 7. 16 und 8. 19 wird die Lage des *Clivus Capitolinus* auf dem Plane von Rom zu bezeichnen sein.[83]) — Das *Capitolium* wird 35. 89; 36. 91 und 92; 37. 93 genannt. Bei der Erklärung von 36. 92 ‚*inspectantibus vobis toto Capitolio tabulae figebantur*‘ ist Cass. Dio 37. 9 heranzuziehen: *τά τε γράμματα τῶν στηλῶν, ἐς ἃς οἱ νόμοι ἐςεγράφοντο, συνεχύθη ....*‘ Auch kann darauf hingewiesen werden, dass *leges* an den Wänden von Tempeln angebracht waren, wie dies aus den *tabulae honestae missionis* (C. I. L. III) hervorgeht. — Wo die 13. 31 genannten *ludi Apollinares* gefeiert wurden — soweit sie scenische Aufführungen betrafen — ist schon bei der I. Phil. bemerkt worden. Da man bei dieser Stelle (übrigens auch bei 18. 44) das *theatrum Pompei* nennt und seine Lage bezeichnet, so mag gleich auf die an das Theater stoßende *porticus Pompei*

---

[81]) Vgl. die grundlegende Abhandlung von A. v. Domaszewski, Die Fahnen im römischen Heere. Wien 1885.

[82]) S. S. 17.

[83]) S. zu In Catil. IV 7, 14. S. 20; überhaupt müssen bei der Erklärung unserer Rede die catilinarischen Reden wiederholt herangezogen und den Schülern, die sie gelesen haben, in Erinnerung gebracht werden, weil sich Cicero bei der Rechtfertigung seiner politischen Thätigkeit vielfach auf dieselben bezieht.

mit ihrer Exedra — der sogenannten *curia Pompei* — aufmerksam gemacht werden, um dieselbe als Schauplatz des unmittelbar vorher 12. 28 Erzählten ‚*Caesare interfecto .... est gratulatus*‘ zu bezeichnen. — Die Lage der *Aedes Opis* 14. 35 und 37. 93, ferner die der *Aedes Telluris* 35. 89 ist den Schülern von der I. Phil. her bekannt, ebenso auch die Stätte des *tribunal* 25. 63, deren bei der I. catil. Rede Erwähnung geschah.[84]) Dasselbe gilt von dem Tempel des *Iuppiter Stator* 26. 64.[85]) — 27. 67 und 28. 69 ist von dem Hause des Pompeius die Rede, in dem nun Antonius wohnte. Das Haus lag nach Suet. de ill. gramm. 15[86]) in den *Carinen* in der Nähe der den Schülern schon bekannten *Aedes Telluris*. — Bei der Erwähnung der Lupercalia 34. 84 ist auf die Lage des *Lupercal* am palatinischen Hügel oder genauer an dem Abhange des Cermalus an dem nach dem Circus führenden Weg hinzuweisen und zu bemerken, dass die Römer der Stätte der ältesten Ansiedlung mit ihren traditionell überkommenen Heiligthümern, also z. B. auch der *casa Romuli,* bis in späte Zeiten große Verehrung zollten. — Die an gleicher Stelle genannte *porticus Minucia* befand sich am *Circus Flaminius* auf dem Marsfelde, der hauptsächlich zur Abhaltung der *ludi plebei* diente, in dem aber auch Volksversammlungen stattfanden.[87]) — 34. 85 werden die *rostra* erwähnt, wobei hauptsächlich auf die von Cäsar kurz vor seinem Tode erfolgte Verlegung der *rostra* in den Westen des Forums hinzuweisen ist, wo sie die Forumspläne zeigen.[88]) — 43. 110 ‚*ludi Romani in circo*‘. Gemeint ist der *Circus Maximus.* Hinweisen kann man hier sowie auch schon bei Erwähnung der *ludi Apollinares* auf die Zweitheilung solcher Feste in circensische und Bühnenspiele, ferner auf die Localität, wo beide abgehalten wurden.[89])

---

[84]) S. diese Rede 13. 32. S. 11.

[85]) Vgl. S. 10.

[86]) *Lenaeus, Magni Pompei libertus, ... docuit (que) in Carinis ad Telluris, in qua regione Pompeiorum domus fuerat.*

[87]) Vgl. Cic. Ad Attic. I 14, 1 ‚*... in contionem produxit Pompeium. Res agebatur in circo Flaminio.*‘

[88]) S. zu De imp. Cn. Pomp. 1. 1. S. 32.

[89]) S. Oehmichen, Das Bühnenwesen der Griechen und Römer in Iw. Müllers Handbuch, V 3. Abth. S. 215.

Privatleben. Wurde früher neben der I. auch die II. catil. Rede gelesen, so kann man, wenn die Stellen in der I. Phil. 15. 36, in der II. 3. 7; 25. 63; 29. 74; 38. 97 durchgenommen sind, an das bei jener Gelegenheit über die Gladiatoren Gesagte oder Vorgewiesene erinnern; so illustriert z. B. die Abbildung bei Baumeister III, Fig. 2347, bei Schreiber Taf. 30, Fig. 10 sehr gut die *‚gladiatoria totius corporis firmitas‘* 25. 63. Ergänzen ließe sich das über die Gladiatoren Mitgetheilte bei Phil. I. 15, 36 durch Angabe des Ortes, wo die Gladiatorenspiele abgehalten wurden, und bei Phil. II 38, 97 durch die Bemerkung, dass die Gladiatorenpaare und die Art des Kampfes durch Programme *(‚gladiatorum libelli‘)* bekannt gegeben wurden, welchem Zwecke auch Maueranschläge dienten. Hinweisen kann man auf das sogenannte Album der Eumachia in Pompei, bei Oehler S. 61, bei Schreiber Taf. 87, Fig. 5. Übrigens haben sich auch wirkliche Ankündigungen der Gladiatorenspiele in Pompei an den Wänden mancher Häuser vorgefunden. (Vgl. C. I. L. IV.) — An zahlreichen Stellen ist der römischen Gewandung Erwähnung gethan, und wurde die II. catil. Rede gelesen [90]), so kann auch hier wieder an dieselbe angeschlossen werden: in der I. Phil. 7. 18 *togatus, in toga;* in der II. 6. 13 *togatus;* 8. 20 *cedant arma togae;* 18. 44 *praetextatus, toga virilis, stola;* 21. 51 *hostis togatus;* 34. 85 *toga purpura;* 43. 110 *praetextati.* Man kann bei 18. 44, wo die *toga* und *stola* genannt wird, eine Wiederholung über die Beschaffenheit dieser Gewänder vornehmen — wenn man es nicht vorzieht, über diese Stelle ohne jede Erklärung hinwegzugehen. In diesem Falle ließe sich's bei 30. 76, wo man die dort neben der *toga* zweimal genannte *lacerna* erklären muss, nachholen. Das letztere Kleidungsstück, vielleicht ähnlich der *χλαμύς*, ist bisher bildlich nicht nachgewiesen. Aus den Schriftquellen ergibt es sich, dass der Gebrauch der lacerna ein doppelter war: sie diente entweder als leichter, eleganter Überwurf, der auch im Sommer getragen wurde, oder, aus stärkerem Stoffe gefertigt, als Schutz gegen Regen, in welchem Falle sie auch wohl mit einer Kapuze versehen war, ähnlich wie die in der Rede Pro Mil. erwähnte *paenula*. Nach den beiden Stellen bei Cicero scheint zu seiner Zeit das

---

[90]) S. zu derselben 10. 22 u. 23. S. 15.

Tragen der *lacerna* für einen vornehmen Römer nicht anständig gewesen zu sein. — Wegen der speciell römischen Fußbekleidung, der ebenfalls 30. 67 genannten *calcei,* und der *Gallicae* (sc. *soleae*), vgl. zu Pro Mil. 10. 28 und 29, S. 43. — Mit *in scalas tabernae librariae* 9. 21 ist auf ein Haus mit Oberstock hingedeutet; s. zu Pro Mil. 15. 41, S. 43. An derselben Stelle wird man wegen der Localität der *tabernae,* ebenso bei 18. 45 *(per tegulas demitti),* 27. 67 *(servorum in cellis),* 28. 69 *(conclavia* und *in vestibulo),* 31. 77 *(ianitor),* 37. 95 *(gynaecium,* hier wohl überhaupt für ‚inneres Gemach') den Plan eines römischen Hauses, der im Classenzimmer ausgehängt sein kann, zu Hilfe nehmen. Es lässt sich auch hier sehr gut an das anlässlich der Lectüre der I. catil. Rede Gesagte anknüpfen.[91]) Zum Verständnis des *‚per tegulas demitti'* kann man kurz die Dachconstruction besprechen. Eine instructive Abbildung hiezu findet sich bei Schreiber, Taf. 52 Fig. 15 und 16; Baumeister, II Fig. 1513 und 1514.[92])

An einer der oben angeführten Stellen, 27. 67, werden auch *apothecae*[93]) erwähnt, wohl in erster Linie Weinlager. Eine allerdings nicht sehr deutliche Abbildung eines 1789 in Rom entdeckten Weinkellers, der im Erdgeschosse lag, s. bei Oehler Fig. 148. Übrigens hat man auch bei Horaz wiederholt Gelegenheit, über die Sache zu sprechen. — Mehrfach spricht Cicero von der *alea,* so 23. 65 viermal; 27. 67 wird das Haus des Antonius *‚aleatoribus referta'* genannt[94]), an derselben Stelle ist von *‚damna aleatoria'* die Rede. Über die *alea* ist anlässlich der II. catil. Rede schon

---

[91]) S. zu derselben S. 13.

[92]) Will man dem Schüler zeigen, wie diese Bauart des Daches zu solchen Zwecken ausgenützt werden konnte, so ließe sich auf Plaut. Mil. Glor. hinweisen, z. B. 156 ff.:

Ni hércle defregéritis talos pósthac, quemque in tégulis
Uíderitis aliénum, ego uostra fáciam latera lórea.
Míhi quidem iam arbítri uicini súnt, meae quid fiát domi:
Íta per impluuium íntro spectant. núnc adeo edico ómnibus:
Quémque a milite hóc uideritis hóminem in nostris tégulis,
Éxtra unum Palaéstrionem, huc déturbatote ín uiam.

Vgl. ferner v. 273. 285. 288. (Ausg. v. Brix.)

[93]) Zu erinnern ist an *Bodega, boutique*; auch *Bude* gehört hieher.

[94]) Man macht die Schüler aufmerksam auf die Wahl des Subst. auf *-tor:* ‚Professionsspieler'.

gesprochen worden; s. S. 16. — An Verkehrsmitteln lernt der Schüler hier drei Wagentypen kennen: 24. 58 *essedum* und *raeda,* 31. 77 *cisium;* ferner 32. 82 und 44. 106 die *lectica,* welche letztere nach 42. 108 auch zum Transport verschiedener Gegenstände verwendet wurde. Das *essedum,* ein Name, der den Schülern vielleicht von der Lectüre des Cäsar her bekannt ist. war ebenso wie das *cisium* (oder *cisia*) ein leichter, zweiräderiger Wagen; über letzter. vgl. zu Pro Sex. Rosc. Am. 7. 19. S. 24. Über die vierräderige *raeda* s. zu Pro Mil. 10. 28 S. 43, über die *lectica* zu in Verr. IV 23, 51 S. 30. — Wegen 31. 77 *hora diei decima* und 41. 114 *ab hora tertia* vgl. Pro Sex. Rosc. Am. 7. 19 S. 24.

Öffentliches Leben und Kriegswesen. 16. 44 *ducenties sestertium* macht die Recapitulation der Sesterzenrechnung nothwendig, da von der Sache auch 18. 45; 37. 93 und 95 gesprochen wird.[95])

Das 42. 108 erwähnte *agmen quadratum* wird seinem Wesen nach den Schülern aus der Cäsarlectüre wohl bekannt sein: eine Abbildung nach einem Relief der Marc-Aurelsäule bietet Oehler, Bilderatlas zu Cäsar Fig. 430, Schreiber, Taf. 41 Fig. 3.

Sacrales. Wie in der III. und IV. catil. Rede, so wird auch in den beiden Phil. öfters die *supplicatio* erwähnt, so I 5, 12; II 6, 13; 43, 110. Will man bei 43. 110 und 111, wo von einem *flamen* die Rede ist, die Abbildung eines solchen mit dem eigenthümlichen Apex vorzeigen, so eignet sich dazu die schon wiederholt genannte Abbildung des Flachreliefs im Conservatorenpalast zu Rom, auf dem Kaiser Marc Aurel opfernd dargestellt ist. Zugleich hätte man damit die Darstellung eines Opfers, womit man auf die *supplicatio* zurückweisen könnte, die ja mit Opfern verbunden war; s. zur IV. cat. Rede S. 22.

Portraits. Wenn es sich darum handelt, eine Abbildung der Büste des M. Antonius vorzuzeigen, so wird man am geeignetsten an Phil. II 25, 63 anknüpfen können. Hier apostrophiert Cicero den Antonius mit den Worten: *‚tu istis faucibus, istis lateribus, ista gladiatoria totius corporis firmitate‘* u. s. w., womit auf die kräftige Körperconstitution des Antonius hingewiesen wird,

---

[95]) S. zu Pro Sex. Rosc. Am. 2. 6. S. 26.

wie denn auch Plut. Ant. 4 von ihm sagt: ‚. . . . καὶ πλάτος μετώπου καὶ γρυπότης μυκτῆρος ἐδόκει τοῖς γραφομένοις καὶ πλαττομένοις Ἡρακλέους προσώποις ἐμφερὲς ἔχειν τὸ ἀρρενωπόν.‘ Das Bildnis des Antonius auf Münzen zeigt die angeführten Eigenthümlichkeiten: die breite Stirne, die Adlernase; besonders fällt der außerordentlich starke Hals *(tu ‚istis faucibus‘)* auf. Eine Abbildung des Antoniuskopfes auf einem asiatischen Kistophoren aus den Jahren 39—37 bietet Baumeister, I Fig. 94, wo auch die vermuthliche Kolossalbüste des Antonius, die sich in den Uffizien zu Florenz befindet, abgebildet ist.

Cato Maior.

Topographisches. Erwähnt werden 10. 32 die *curia* und die *rostra*. Die Lage der ersteren ist den Schülern schon von der I. catilinarischen Rede her bekannt. Die letzteren werden in der Pompeiana, in der II. Philippica und Pro Deiotaro genannt. Wurde daher im I. Sem. eine dieser Reden gelesen, so ist das damals Bemerkte den Schülern ins Gedächtnis zurückzurufen.[96]) — Wegen der Localität der wiederholt erwähnten Bühnenspiele ist zu bemerken, dass im J. 155 v. Chr. — das Gespräch ist in das Jahr 150 verlegt — ein dem griechischen ähnliches, festes Theater gebaut worden ist, das aber, weil der Senat Verweichlichung der römischen Jugend befürchtete, wieder abgebrochen werden musste. Seither wurde im Bedarfsfalle ein vollständiges Theater aus Holz jedesmal aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen. Das nahm erst im J. 55 v. Chr. ein Ende.[97]) — 13. 45 werden die *sacra Idaea Magnae Matris* genannt. Zu bemerken wäre, dass der Tempel derselben (191 v. Chr. gegründet) sowie der des *Iuppiter Stator* am Abhange des Palatin lag gegen die *Via sacra* zu.[98]) — Bei 16. 58 könnte, wie es schon bei der Lectüre der I. catil. Rede geschah, darauf hingewiesen werden, dass der Ort für die dort erwähnten Spiele und Ubungen der nordwestliche Theil des

---

[96]) Vgl. zu De imp. Cn. Pomp. 1. 1. S. 32.

[97]) Vgl. Oehmichen, a. a. O. S. 221.

[98]) Auf die Einführung des Cultus dieser Göttin, von dem an der genannten Stelle die Rede ist, bezieht sich ein Votivrelief, s. Baumeister, II Fig. 864.

campus Martius war, der gegen den Tiber zu lag, so dass auch für die *natationes* Gelegenheit geboten war.

Privatleben. 7. 21 heißt es: ‚*nec sepulcra legens vereor....*‘ Den Anfang einer solchen Sepulcralinschrift bringt 17. 61, worauf dann fortgefahren wird: ‚*notum est totum carmen incisum in sepulcro.*‘ Wurde im I. Sem. die Rede Pro Archia gelesen, so lässt sich an das anknüpfen, was bei jener Gelegenheit über den Scipionensarkophag gesagt worden ist. Auch könnte hier die Inschrift selbst durchgenommen werden, zumal der Anfang des von Cicero citierten Elogium (‚*Hunc unum plurimae consentiunt gentes....*‘) mit dem auf dem erwähnten Sarkophag dem Inhalte nach fast wörtlich übereinstimmt (‚*Honc oino ploirumé coséntiont R[omái]..*‘). Auch wäre es nicht unpassend, eine Abbildung des ‚*sepulcrum*‘ mit dem ‚*carmen incisum*‘ vorzuzeigen. — Für die Stelle 8. 27 ‚*qui (sc. Milo Croton.) cum... athletas se exercentes in curriculo videret, aspexisse lacertos suos dicitur....*‘ und weiter ‚*neque enim ex te unquam es nobilitatus sed ex lateribus et lacertis tuis*‘ würde eine Abbildung des Mosaiks aus den Thermen des Caracalla, Baumeister, I Fig. 174, eine passende Illustration sein. Doch wenn man auch davon absieht, so wäre doch jedenfalls zu bemerken, dass die ersten Athletenkämpfe in Rom in das Jahr 186 v. Chr. fallen, aber erst in der Kaiserzeit zu Ansehen und Beliebtheit gelangten, während letzteres in Griechenland schon frühe der Fall war. — Bezüglich des *stadium* in Olympia, 10. 33 erwähnt, kann höchstens die Bemerkung gemacht werden, dass nach vorgenommenen Messungen die Gesammtlänge des Stadion (‚*Olympiae per stadium ingressus esse Milo dicitur...*‘) gegen 200 *m* betrug und dass auf den geböschten Wällen rechts und links vom Stadion etwa 50.000 Zuschauer Raum gefunden haben. Auf die Vorweisung eines Planes oder der Abbildung einer Reconstruction von Olympia, etwa der von R. Bohn, wird man sich wohl nicht einlassen können. Wenn 23. 84 im übertragenen Sinne *ad carceres a calce* gebraucht wird, so lässt sich erwähnen, dass z. B. gerade in dem Stadion von Olympia die Ablauf- und Zielschranken sehr gut erhalten sind. — 15 enthält eine größere Auseinandersetzung über den Landbau. Hat man im I. Sem. mit den Schülern die Rede Pro Sex. Roscio Amer. gelesen [99], so bietet

[99]) Vgl. S. 24.

diese Stelle Gelegenheit, das aufzufrischen, was man damals über den Ackerbau etwa gesagt oder vorgezeigt hat. Äußerlich bietet dazu Anlass die 15. 51 — allerdings mit Angabe einer falschen Etymologie — erwähnte *occatio*. — 16. 58 ist von dem Spiele mit *tali* und *tesserae* die Rede. Das bei anderer Gelegenheit etwa Bemerkte[100]) mag hier dahin ergänzt werden, dass das sonst verpönte Spiel — daher denn auch hier von Cicero der Ausdruck *alea* vermieden wird — älteren Leuten gestattet war.[101])

Literargeschichtliches. Bekanntlich hat Cicero diese Schrift, sowie eine ganze Reihe anderer philosophischer Abhandlungen in einer Zeit geschrieben, wo er, durch Ungemach im eigenen Hause und im Staate gebeugt, ausschließlich in der Beschäftigung mit der Literatur Trost und Erholung suchte: daher sich denn auch so viele Stellen auf einheimische und griechische Literatur beziehen.[102]) Oft wird auch auf das Theaterwesen, auf die römische Komödie und deren Vertreter Bezug genommen, so: 7. 25; 8. 25; 11. 36; 14. 48; 15. 51; 18. 64; 19. 70; 23. 85. Ich glaube, dass man hier den Schüler mit manchem bekannt machen kann, was sich auf das römische Bühnenwesen bezieht; denn sonst wird er wohl kaum in die Lage kommen, etwas davon zu hören. So kann man z. B. bei 14. 48 ‚*ut Turpione Ambivio magis delectatur, qui in prima cavea spectat, delectatur tamen etiam, qui in ultima, sic . . .*‘ auf den Unterschied des griechischen und römischen Theaters hinweisen hinsichtlich der Abgrenzung der *cavea* gegen die Bühne zu[103]) und eine Abbildung des aller-

---

[100]) In Cat. II 5, 10. S. 16; Pro Arch. 6. 13. S. 37; Phil. II 23, 65. S. 55.

[101]) Vgl. Suet. Div. Aug. 71: ‚*inter cenam lusimus γεροντικῶς heri et hodie. talis enim iactatis . . .*‘ Es folgt dann eine genauere Beschreibung des Spieles.

[102]) Wenn z. B. Ennius allein in der kleinen Schrift etwa siebenmal citiert wird, so kann man wohl darauf hinweisen, welche Bewunderung Cicero für diesen Dichter hegte, dessen Verdienste um die römische Sprache und Literatur bei der Lectüre des Vergil dem Schüler klar zu machen sind. Cicero citiert den Ennius im ganzen an 155 Stellen, und gegen 250 Ennianische Verse werden in seinen Schriften erwähnt — ein beredtes Zeugnis von der Vorliebe Ciceros für diesen Dichter. — Vgl. meine Dissertation ‚*De Ciceronis poetarum Latinorum studiis*‘ im I. Bande der *Dissertationes philol. Vindobon.* S. 284.

[103]) Ein auf die Tafel rasch entworfener Grundriss beider Theater wird dies veranschaulichen; vgl. Oehmichen, a. a. O. S. 228 und 230.

dings nach griechischem Muster gebauten kleineren Theaters in Pompei mit kurzer Erklärung vorzeigen [104]), wo die untersten vier breiten Stufen *(prima cavea)* offenbar für die Ehrensessel der Vornehmen bestimmt waren. Ebenso könnte man hier auf die Reconstruction eines Theaters hinweisen, z. B. von dem kleineren Theater in Pompei (Schreiber, Fig. 2) oder mit Rücksicht auf die Pracht des Theaterbaues auf die Reconstruction des Theaters zu Orange (Baumeister, III Fig. 1821). Wenn entsprechende Abbildungen vorhanden sind, kann man solche, mit einer kurzen Legende versehen, im Classenzimmer aushängen. — Wenn 18. 65 von den beiden ihrem Charakter nach so verschiedenen Greisen in den Adelphi, Demea und Micio, gesprochen wird, so kann man unter Bezugnahme auf die ganze Gattung der *(stulti) comici senes* des Caecilius, wie sie 11. 36 erwähnt wird, darauf hinweisen, dass es, wie in der neueren attischen, so auch in der römischen Komödie typische Charaktere gab, für welche auch typische Masken existierten. [105]) Als Beispiele solcher meist carikierter Masken, z. B. von zornigen Alten — offenbar waren jene in der *palliata* ähnlich gefertigt, wie die in der neueren griechischen Komödie — könnte man eine Abbildung der in einem Grabe zu Vulci gefundenen Terracottamasken vorzeigen, Baumeister, II Fig. 905 u. 906; Schreiber, Taf. 2 Fig. 7 u. 8. Zur Charakteristik der beiden 18. 65 erwähnten Alten und zugleich als kleine Probe aus der römischen Komödie [106]) möchte ich von dem Monologe des Micio die Stelle I 1, 16—55 den Schülern vorlegen und mit ihnen übersetzen: ähnliche Verhältnisse wie die dort geschilderten mag vielleicht auch, wenngleich aus der neueren attischen Komödie, das Marmorrelief in Neapel, bei Baumeister, II Fig. 911; Oehler, Fig. 111; Schreiber, Taf. 3 Fig. 2 dar-

[104]) Natürlich muss festgehalten werden, dass in der für das Gespräch angesetzten Zeit ein festes Theater in Rom wohl nicht vorhanden war.

[105]) Bemerkt muss werden, dass sich die Schauspieler in Rom ursprünglich der Masken nicht bedienten, der Gebrauch derselben vielmehr im 1. Jahrhundert v. Chr. aufkam, so dass Cicero allerdings derartige Aufführungen, bei denen Masken in Verwendung kamen, gesehen hat.

[106]) Wo der Lehrer einen Hektographen zur Verfügung hat, wie derselbe zur Vervielfältigung des Textes für schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen oder Griechischen in die Muttersprache verwendet wird, kann auch leicht ɔr Schüler ein Exemplar der betreffenden Stelle zur Hand bekommen.

stellen: den strengen, zürnenden Vater, der auf seinen angeheiterten, von einem Sclaven unterstützten Sohn mit einem Stocke losgehen will, aber von einem anderen, milder gesinnten Manne zurückgehalten wird.

Portraits. Abbildungen von Vertretern der griechischen Literatur, welche in unserer Schrift genannt werden (Plato: 5. 13; 12. 41; 13. 44; 21. 79; Sophokles: 7. 22; 14. 47; Homer: 7. 23; 10. 31; 15. 54), wird man bei der Lectüre der betreffenden Autoren vorzeigen; die Abbildung der Sokratesbüste bei der Lectüre des Xenophon und Plato, die des Themistokles bei der Nepos- und Herodotlectüre. Höchstens könnte man hier eine Abbildung von dem bekanntesten Vertreter der kynischen Schule und Namensvetter des 7. 23 genannten Diogenes Stoicus wegen seines charakteristischen Äußeren vorweisen: Baumeister, I Fig. 475 u. 476.

Laelius.

Topographisches. 11. 37 wird das *Capitol* erwähnt. Wie passend das dort angeführte Beispiel für die Ungeheuerlichkeit eines Vergehens gewählt ist, wird dem Schüler noch klarer, wenn man ihn daran erinnert, wie sehr Rom unter Bränden zu leiden hatte, denen öffentliche Gebäude und Tempel wiederholt zum Opfer fielen. Von einem Brande des Capitols ist in der III. Catilinaria die Rede[107]), und auch bei der IV. Rede gegen Verres muss wiederholt darauf Bezug genommen werden.[108]) — Bei 25. 96 „*... instituit in forum versus agere cum populo*‘ wird man auf das allmähliche Übergehen der Geschäfte von dem Comitium auf das Forum, d. h. auf das allmähliche Verschmelzen dieser beiden Localitäten zu einer topographischen Einheit hinweisen können.[109]) Wegen der Örtlichkeit, wo die scenischen Aufführungen stattfanden (z. B. 7. 24), s. zu Cato M. S. 57. Der Ausdruck ‚*stantes*‘ veranlasst zu der Bemerkung, dass die Theater in Rom ursprünglich keine Sitze hatten, dass man eine Zeit lang Stühle mitzunehmen pflegte, was aber vom Senate bald wieder verboten wurde. Soll also hier ‚*stantes*‘ mit Emphase gesetzt sein, so würde

---

[107]) S. zu 4. 9. S. 17.

[108]) S. 29.

[109]) Vgl. O. Richter, a. a. O. S. 784 f. und zu In Cat. I 6, 15. S. 11.

ein Anachronismus vorliegen, oder man müsste eben an die Stühle denken.

Literargeschichtliches. In dieser Schrift wird ebenfalls der *cavea* gedacht 7. 24.[110]) An mehreren Stellen werden Verse des Terenz citiert, so 24. 89; 25. 93; 26. 99. Hier wäre die Bemerkung am Platze, dass Cicero unter den Lustspieldichtern den Terenz am meisten bevorzugt, was schon der Umstand zeigt, dass er seiner etwa an 40 Stellen Erwähnung thut und 67 Verse aus dessen Komödien citiert.[111]) Die *comici stulti senes* des Caecilius erwähnt Cicero auch hier, 26. 98.[112]) Wenn man eine Abbildung der in Vulci gefundenen Charaktermasken der *senes* vorzeigt, so kann man auch die muthmaßliche Maske der Parasiten berücksichtigen (Baumeister, II Fig. 907), insoferne der Rolle, die der Schmarotzer in der Komödie spielt, wiederholt Erwähnung geschieht, so 25. 93; 26. 98. Auch wäre es nicht ohne Interesse, den Schülern eine Probe aus Plaut. Mil. Glor. (die Gattung der *milites gloriosi* wird ausdrücklich erwähnt 26. 98) vorzulegen[106]), und zwar etwa I 1, 1—55, eine Stelle, die eine treffliche Charakteristik der Parasiten und der prahlsüchtigen Soldaten enthält und zugleich eine instructive Probe plautinischer Sprache bietet.[113])

Portraits. Das Vorweisen einer Abbildung der Sokratesbüste, wozu die Stellen 2. 7 u. 10; 4. 13 veranlassen möchten, wird man, wie schon bei Cato M. bemerkt wurde, für die Lectüre des Plato aufsparen. Auch konnte die Abbildung schon bei der Lectüre der Xenophontischen Apomnemon. den Schülern gezeigt werden.

Bevor ich schließe, möchte ich fürs erste noch einmal auf den Standpunkt zurückkommen, auf den ich mich bei den vorhergehenden Besprechungen gestellt habe. Ich verkenne durchaus nicht, dass es nicht immer möglich sein wird, den Anschauungs-

---

[110]) S. zu Cato M. 14. 48. S. 59.

[111]) S. meine Abhandlung *De Ciceronis poet. lat.* etc. S. 332.

[112]) S. zu Cato M. 11. 36. S. 60.

[113]) Das bekannte pompejanische Wandgemälde, z. B. bei Baumeister, II Fig. 910, bei Schreiber, Taf. 6 Fig. 7 stellt eine ähnliche Scene dar, den Parasiten in unterwürfiger, fast kriechender Haltung, den Soldaten selbst in [illegible]er, selbstbewusster Stellung.

unterricht in allen Stücken, wie ich es oben auseinandergesetzt habe, durchzuführen. Der Hindernisse sind nicht wenige, ihre Art eine sehr mannigfaltige. Aber das eine sollte angestrebt werden, dass man nach Möglichkeit durch Berücksichtigung vorhandener Denkmäler die Kenntnis antiken Lebens den Schülern vermittelt und die Lectüre der Autoren lebendiger und interessanter gestaltet. Wie dies bei der Lectüre Ciceros — vielleicht in etwas eingeschränkterem Maße; das hängt von Umständen ab — zu geschehen habe, versuchte ich eben auseinanderzusetzen und wünschte nur, dass meine bescheidenen Ausführungen einen Beitrag zur Lösung der Frage nach der Verwertung der Anschauungsmittel im philologischen Unterrichte liefern mögen.

Fürs zweite aber dürfte eine übersichtliche Zusammenstellung der in den besprochenen Schriften erwähnten Localitäten, sowie auch der Realien mit Rücksicht auf den Anschauungsunterricht nicht unerwünscht sein.

Topographisches.

1. Das Centrum Roms.[114]

a) Das Forum: *forum* (In Cat. I. II. IV., Pro Sex. Rosc., De imp. Cn. Pomp., Pro Arch., In Verr. IV., Pro Lig., Pro Deiot., Lael.) — Das *Comitium* (In Cat. I. [Lael.[115]]) — *Aedes Concordiae* (In Cat. III. IV., Phil. II.) — Das *Aerarium* in der *Aedes Saturni* (In Cat. II. IV., De imp. Cn. Pomp.) — Der *Carcer* (In Cat. I. II. IV. [*scalae Gemoniae* Phil. I.]) — Die *Rostra* (De imp. Cn. Pomp., Pro Deiot., Phil. II., Cato.) — [Die *Basilica Iulia* In Cat. IV.; die *Basilica Porcia* und *Aemelia* In Verr. IV.] — Die *Aedes Castoris* (Pro Mil.) — [*Aedes Vestae* In Cat. IV.] — Die *Regia* (Pro Mil. [Pro Lig., Pro Deiot.]) — [*Aedes Divi Iuli* Pro Deiot.] — Die *Curie* (In Cat. I. II. IV., Pro Mil., Pro Marc., Pro Lig., Pro Deiot., Cato.)

Auf das Forum einmündende Straßen: Der *Clivus Capito linus* (Pro Mil. Phil. II., [In Cat. IV.]) — [Der *Vicus Iugarius* mit dem] *lacus Servilius* (Pro Sex. Rosc.)

b) Der capitolinische Hügel: Die *Arx* (In Cat. IV.) — Das *Capitolium* (In Cat. III. IV., Pro Sex. Rosc., In Verr. IV., Pro Mil., Pro Deiot., Phil. I. II., Lael.) — Der Tempel der *Ops* (Phil. I. II.) — [Der Tempel der *Fides* Phil. I.]

---

[114]) Ich folge der Eintheilung von O. Richter, Topographie von Rom.

[115]) Die eckige Klammer bedeutet, dass die betreffende Localität nicht ausdrücklich in der citierten Schrift des Cicero genannt wird, dass aber der Zusammenhang eine Erwähnung derselben den Schülern gegenüber nothwendig oder räthlich erscheinen lässt.

c) Der Palatin: Das *Palatium* (In Cat. I., Pro Sex. Rosc., [Phil. I. II.]) — Das *Lupercal* [Phil. II.] — Der Tempel des *Iuppiter Stator* (In Cat. I. II., Phil. II.) — Der Tempel der *Magna Mater* [Cato.] — Das Haus des *Cicero* (Phil. I.).

d) Der Circus Maximus (Pro Mil., Phil. II., [Pro Deiot.])

2. Die Stadttheile am Tiber.

a) Märkte: [Das *Velabrum*] mit dem Tempel der *Felicitas* (In Verr. IV). — [Das *Forum Boarium*] mit dem Tempel der *Ceres* (In Verr. IV.).

b) Der Aventin: *Sacrarium Bonae Deae* (Pro Mil.).

c) Das Marsfeld: Der *Campus Martius* (In Cat. I. II. IV., Pro Mil., [Cato]). — In der Nähe des *Circus Flaminius:* die *Balneae Pallacinae* (Pro Sex. Rosc.); *Aedes Martis, Aedes Herculis Musarum* (Pro Arch.); *Porticus Metelli* (später *Octaviae,* In Verr. IV.); *Porticus Minucia* (Phil. II.) — [Das *Theatrum Pompei* Phil. I. II., Cato, Lael.] — [Der *Mons Pincius* oder *collis hortorum* mit den] *Horti Pompei* (Pro Mil., Phil. II.).

d) Trans Tiberim: Die *Horti Caesaris* (Phil. II.).

3. Der Südosten Roms.

Die Vorstadt der Via Appia: Die *Via Appia* (De imp. Cn. Pomp., Pro Mil., Phil. II.) — Die Grabstätte der *Scipionen* (Pro Arch.) — [Das Grabmal der *Caecilia Metella* (Pro Sex. Rosc.)] — Die *Aedes Honoris et Virtutis* (In Verr. IV.).

4. Der Osten Roms.

[Die *Carinen* und der *Vicus Cuprius* mit der] *Aedes Telluris* (Phil. I. II.) — Das Haus des *Pompeius (Antonius* Phil. II.) — [Die *Subura*] mit dem Hause des *Caesar* (Pro Mil., Pro Deiot.).

5. Außerdem noch: *Atrium Libertatis* (Pro Mil.) — *Aedes Nympharum* (Pro Mil.) — [*Amphitheater* Phil. I. II.] — *Aurelia Via* (In Cat. II.) — *Pons Mulvius* (In Cat. III.).

Erhaltene Bauten.

Das Grabmal der *Caecilia Metella* (Pro Sex. Rosc.) — Das *Colosseum* (Pro Mil., Phil. I. II.) — Die *Trajanssäule,* der *Titus-* und *Constantinbogen* (De imp. Cn. Pomp., Pro Deiot.).

Privatleben.

a) Wohnung, Bekleidung, Schmuck: Das römische *Haus* (Pro Sex. Rosc., Pro Mil., Phil. II., In Cat. I.) — *toga* und *stola* (In Cat. II., Phil. II., Pro Mil.; *toga, togatus* auch sonst sehr oft); *paenula* (Pro Mil.), *lacerna* (Phil. II.); *calcei, soleae* (Pro Mil., Phil. II.) — *Ringe* (In Cat. III., Pro Sex. Rosc.)

b) Musik, Buchwesen, Spiele: *Saiteninstrumente* (Pro Sex. Rosc.); *Musikinstrumente* überhaupt (Pro Mil.) — *Buchrolle* und *Schreibgeräthe* (Pro Arch.) — *Alea* (In Cat. II., Phil. II., Pro Arch., Cato).

c) Verkehrsmittel, Handel und Gewerbe: *Briefe* und *Schreibgeräthe* (In Cat. III.) — *cisium* (Pro Sex. Rosc., Phil. II.), *raeda* (Pro Mil., Phil. II.), *essedum* (Phil. II.), *lectica* (In Verr. IV., Phil. II.) — Scenen aus dem *Leben römischer Handwerker* und Marktscenen (In Cat. (IV.).

d) Ackerbau: Römischer *Pflug* (Pro Sex. Rosc., Cato) — *Villa* (Pro Mil. u. ö.).

e) Bestattungswesen: *Scipionensarkophag* (Pro Arch., Cato); *imagines* (Pro Arch., Pro Mil.); Aufbahrung der Leiche mit den *praeficae* (Pro Mil.).

Öffentliches Leben u. Theaterwesen (öffentliche Spiele).

a) Anschlagsäulen (In Cat. II., Phil. II.) — *Sella curulis* und *fasces* (In Cat. II. IV., De imp. Cn. Pomp., Pro Lig.) — *Sesterzen* (Pro Sex. Rosc., In Verr. IV.).

b) Theaterwesen: Grundriss eines römischen *Theaters*; kleines *Theater zu Pompei* (Cato, Lael.) — Carikierte Masken der *senes comici* (Cato, Lael.) — *Theaterscenen:* der erzürnte Vater (Cato); der Miles Gloriosus und der Parasit (Lael).

c) Gladiatoren (In Cat. I. II., Pro Sex. Rosc., Phil. I. II.) — *Athleten* (Cato).

Sacrales und Mythologisches.

a) Sacrarium (In Cat. I., In Verr. IV.) — *Vestalin* (In Cat. IV.) — *Opferscene* (Marc Aurel-Relief In Cat. III. IV., Phil. II.) — *Flamen* (Marc Aurel-Relief Pro Mil., Phil. II.) — *Popa* (Marc Aurel-Relief Pro Mil.).

b) Musen (Pro Arch.) — *Orestes* wird von den Furien verfolgt; *Orestes* erhält von Apollo den Auftrag zum Muttermorde (Pro Sex. Rosc.) — *Orestes* wird entsühnt (Pro Mil.).

Kriegswesen.

Triumph: *Triumphwagen* (In Cat. IV., De imp. Cn. Pomp.), *Trajanssäule* die drei *Typen* der Triumphbogen (De imp. Cn. Pomp., Pro Deiot.) — *Kriegsschiffe* (und Kauffahrteischiffe De imp. Cn. Pomp.) — *Tropaion* (Pro Arch., Pro Deiot, Pro Marc.) — *Adlocutio* (Pro Arch.) — *Centurio* mit Auszeichnungen, (Pro Marc.) — *Equites cataphracti* (De imp. Cn. Pomp., Pro Deiot.) — *Agmen quadratum* (Phil. II.).

Ethnographisches.

Gallische Tracht (In Cat. III.) *Tracht asiatischer Hilfstruppen* (Pro Deiot.).

Gegenstände der Kunst.

Abgesehen von den Kunstwerken, auf die man bei der Lectüre der IV. Rede gegen Verres hinweisen wird [116]: *Harmodios* und *Aristogeiton* (Pro Mil.).

---

[116]) S. S. 30.

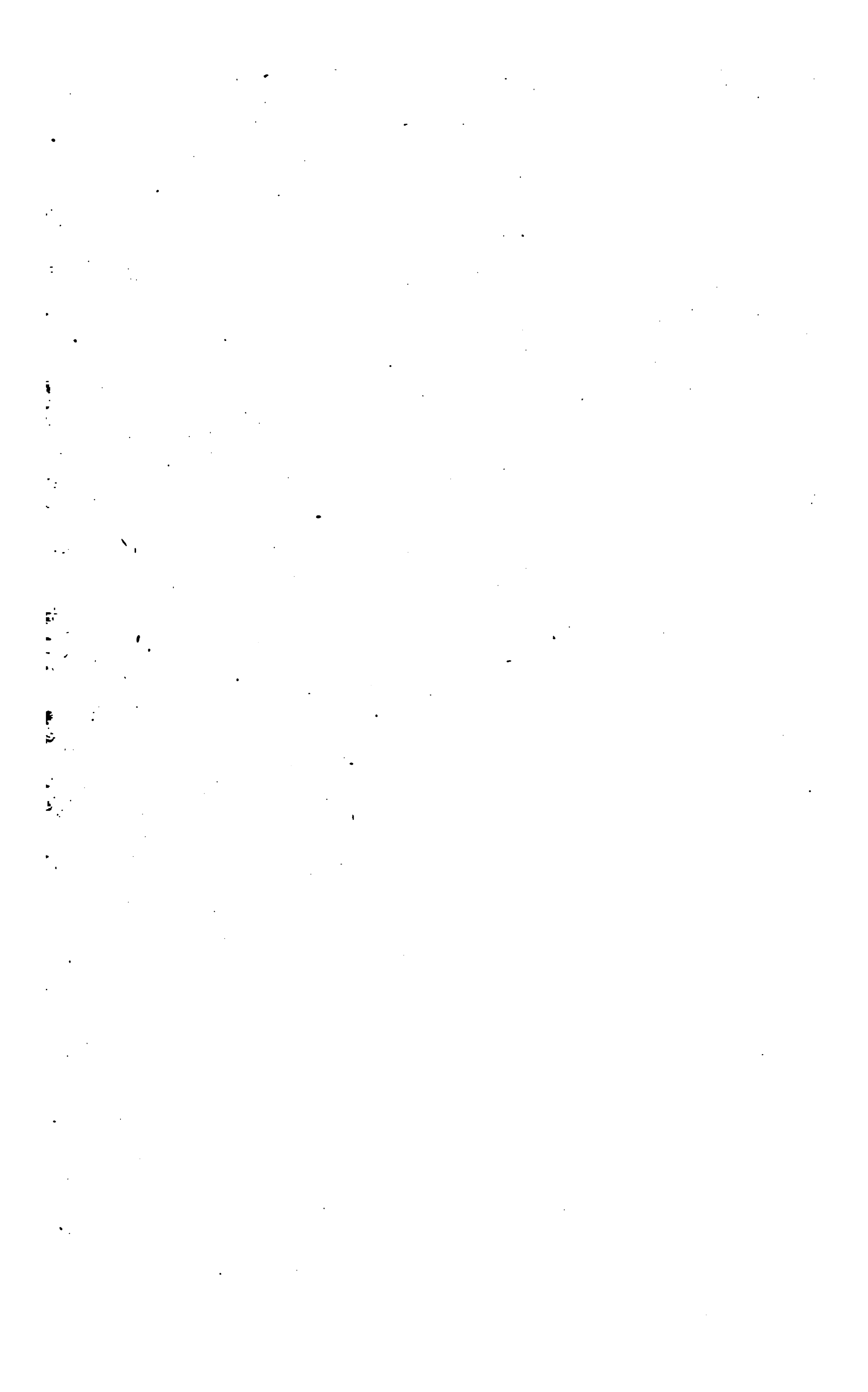
Portraits.

Sulla (Pro Sex. Rosc.) — *Pompeius* (In Cat. III., Pro Mil., De imp. Cn. Pomp., Pro Arch.) — *Alexander Magnus* (Pro Arch.) — *Cicero* (In Cat. III und auch sonst zu Beginn oder am Schluss einer Rede.) — *Mithridates* (De imp. Cn. Pomp.) — *Caesar* (Pro Marc., Pro Deiot.) — *Marcus Antonius* (Phil. I. II.) — *Diogenes der Kyniker* (Cato).

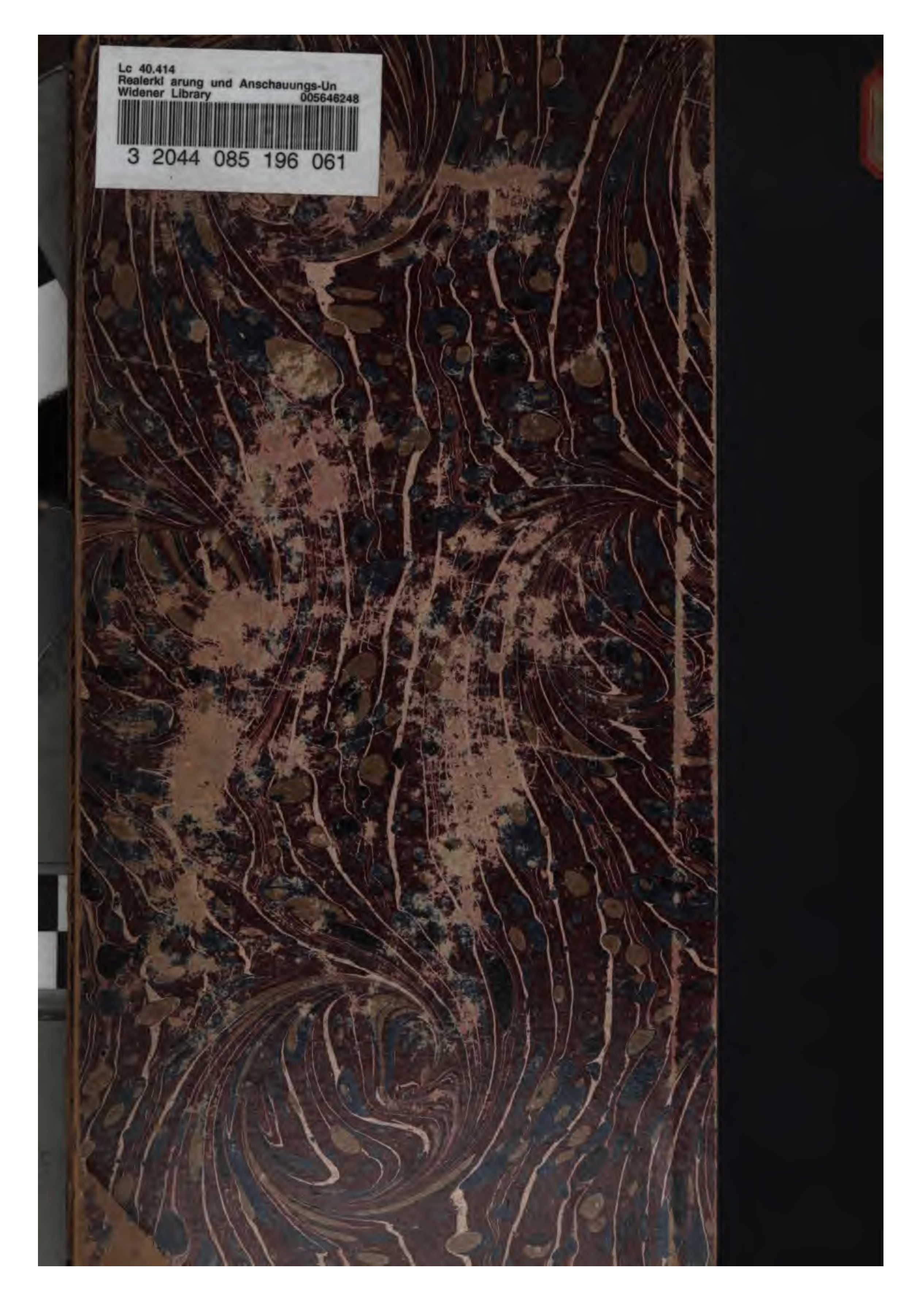
Ich habe mich hiemit begnügt, eine einfache Zusammenstellung alles dessen zu geben, was man bei der Erklärung der Schriften Ciceros in der Schule heranziehen könnte. Sollte es sich aber darum handeln, auf Grundlage meiner Ausführungen einen Bilderatlas zu Cicero zusammenzustellen, so würde, damit nicht zu viel geboten werde, eine nochmalige Revision und genaue Prüfung jener Stellen angezeigt sein, welche, wie ich schon in der Einleitung erwähnt habe, die Heranziehung eines Anschauungsmittels nicht gerade nothwendig machen, aber doch Veranlassung geben, auf ein solches Rücksicht zu nehmen. Auf solche Stellen habe ich im Verlaufe meiner Untersuchung jedesmal — wenn auch nicht ausdrücklich — Bezug genommen[117]) und dabei die Heranziehung von Anschauungsmitteln, soweit mir letzteres räthlich erschien, zu begründen gesucht. Es dürfte daher nach den vorausgehenden Besprechungen nicht schwer fallen, im gegebenen Falle eine passende Auswahl von Abbildungen für einen Bilderatlas zu Cicero zu treffen.

[117]) Dahin gehören z. B. die zahlreichen Stellen, die sich auf Gladiatoren beziehen, solche, wo sich auf die Trajanssäule, den Titusbogen hinweisen lässt, und sehr viele andere Stellen.

Druck von Gottlieb Gistel & Comp. in Wien.




NOV 6 1901


Lc 40.414
Realerkl arung und Anschauungs-Un
Widener Library
005646248
3 2044 085 196 061